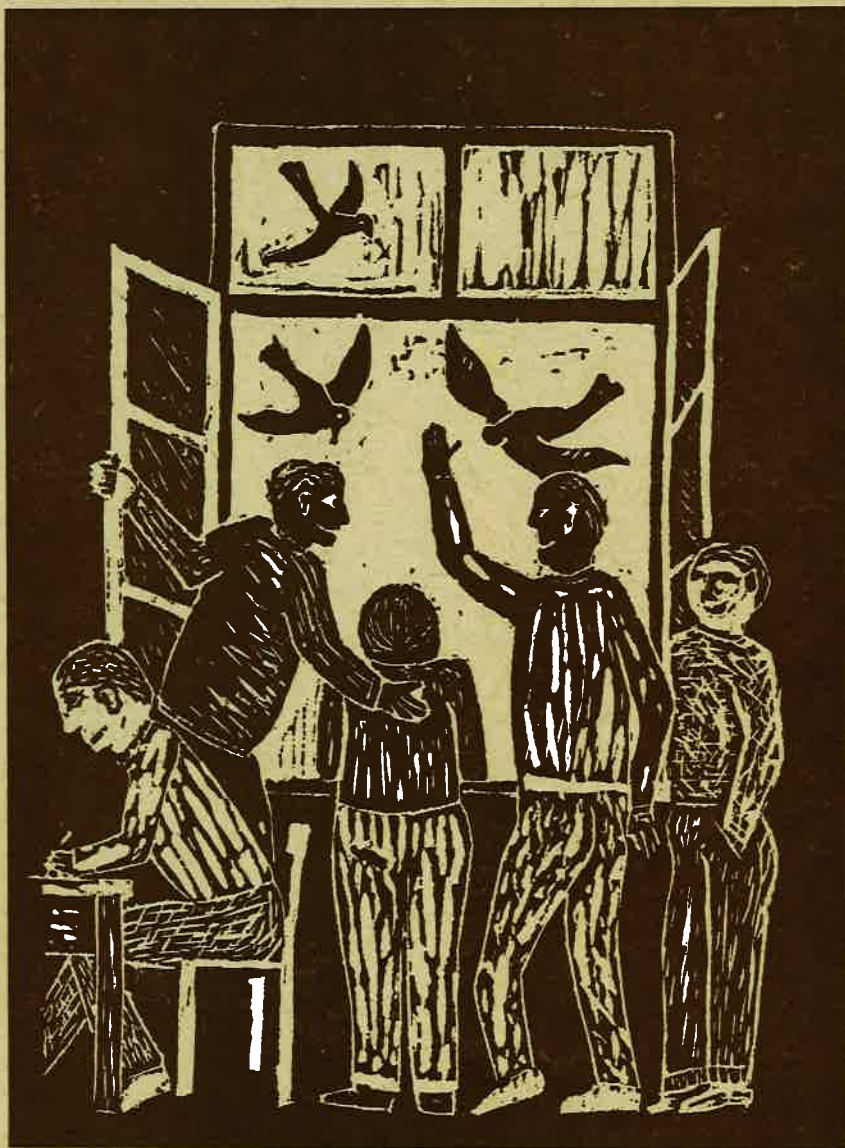


BUNDESREALGYMNASIUM SALZBURG + HALLEIN



JAHRESBERICHT
1959 — 1960

Bundesrealgymnasium

Salzburg • Hallein



SCHULBERICHT 1959-1960

Inhalt

	Seite
Mittelschule im Umbruch / Direktor Dr. Erich Kaforka	3
Aus dem abgelaufenen Schuljahr	5
Was gab es neues in Hallein? / Prof. Dr. Hans Seywald, Leiter	7
Von der „Urwüste“ zum Schulgarten / Prof. Dr. Johann Haslauer	8
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung	9
Nimmt die Verkarstung zu? / Prof. Dr. Jakob Lechner	11
Aufbau der physikalischen Lehrmittelsammlung an der Expositur Hallein Prof. Ernst Nowotny	15
Weihnachtsaktion 1959 / Prof. Dr. Gerald Wassermann	15
Unsere Maturanten (mit Bildern)	16
Die Themen der schriftlichen Reifeprüfung, Sommer 1960	18
Sportliche Erfolge unserer Schüler im Schuljahr 1959/60	19
Bericht über die Schülersporthilfe 1959/60	21
Lehrbücherliste	21
Personalstand	22
Schülerverzeichnis	25
Weisungen für den Beginn des Schuljahres 1960/61	34
Schulstatistik	350

Mittelschule im Umbruch

Das österreichische Mittelschulwesen steht heute in einem Umbruch. Bekannt ist, daß auch auf den Hochschulen Grundfragen der Lehre, Bildung und Praxis eifrig besprochen werden. Nicht nur über ein neues Schulgesetz wird diskutiert, sondern eine neue Schulordnung, neue Prüfungsvorschriften, eine neue Organisation der Organe unserer Mittelschulen werden beraten. Der Umbruch unserer Mittelschulen wird durch verschiedene Umstände bedingt und hat verschiedene Seiten, von denen aus wir ihn betrachten können.

Er wird zuerst vor allem von der Seite der Schüler (auch Eltern) bedingt. Der Zustrom zu den Mittelschulen hat ganz bedeutend zugenommen auch aus Bevölkerungsschichten, deren Kinder früher kaum den Weg in die Mittelschule fanden. Die Zahl der Schüler an den allgemeinen Mittelschulen war 1958/59: 85.772, aber im Jahre 1934: 62.594 bei ungefähr gleicher Bevölkerungszahl, d. s. heute fast doppelt so viel Prozent der Pflichtschüler als z. B. 1934. Das Milieu wird immer differenzierter, und die Zusammensetzung der Schüler ist verschiedenartiger geworden und bereitet dadurch andere Schwierigkeiten. Man darf dabei aber nicht übersehen, daß die technisierte Welt von heute und das immer engere Zusammenleben der Bevölkerung einen größeren Bedarf an höher qualifizierten, an besser ausgebildeten Persönlichkeiten hat.

Der Umbruch wird auch von der Seite der Technik bedingt. Die Technik des Alltags dringt in allen Formen in die Schule und bringt neue Probleme mit sich. Seien es neue Lehrmittel, sei es das Einwirken der Motorisierung u. a. Die alten Schulgebäude werden durch neue ergänzt oder ersetzt, wofür der Herr Unterrichtsminister einen 5-Jahres-Plan (2 Milliarden Schilling) entwickelt hat. Gerade diese Frage liegt dem Unterrichtsminister Dr. Drimmel seit Antritt seines Amtes ganz besonders am Herzen.

Der Umbruch wird von Seite der Professoren bedingt. Die Generation, die den Krieg und die Nachkriegszeit bestanden hat, ist mehr auf das Praktische und Konkrete gerichtet als frühere Lehrergenerationen, die sehr oft dem Abstrakten und der Wissenschaft auch im kleineren dienen. Viele beklagen, daß die Beziehungen zwischen Hochschule und Mittelschule weithin geschwunden und im Gegensatz zu früher selten geworden sind. Daß der Materialismus der Zeit auch in die Mittelschule eingedrungen ist, darf nicht wundernehmen. So wird lexikales und feststellbares Wissen höher, Bildung und Haltung oft niedriger geschätzt als früher — von Eltern und Professoren! Daß Professoren wie auch andere Akademikerguppen ihre wirtschaftliche Stellung und jeden Vorteil buchstäblich erkämpfen müssen, ist bedauerlich und ein Zeichen der Zeit. Dadurch ist die Einstellung zum dienstgebenden Staat sicher anders geworden, als sie früher einmal war.

Der Umbruch hat nun verschiedene Seiten, von denen wir ihn betrachten können.

Der politische Aspekt offenbart sich im Kampf um ein neues Schulgesetz. Fragen der Differenzierung in Typen, von welchem Alter an, der Lehrerbildung, des 9. Schuljahres und vieles andere haben gezeigt, daß die Bevölkerung

über die politischen Parteien verschiedene Standpunkte einnimmt. Wenn die Entwicklung nicht den schwankenden Mehrheiten von Wahlen ausgesetzt sein soll, muß ein Kompromiß gefunden werden, das eine ruhige Entwicklung für längere Zeit gewährleistet. Der Wunsch, die Kinder nicht zu früh (z. B. erst mit 12 Jahren) in eine Type der Mittelschule zu schicken, ist ebenso berechtigt wie die Forderungen nach Entlastung und Gründlichkeit, die nur in Typen bewältigt werden können, die möglichst frühe ihre Besonderheit im Lehrplan zeigen. Es wird notwendig sein, daß die Typen der Mittelschule klarer geschieden werden und daß möglichst wenige bleiben, etwa der humanistische und der realistische Typ (in einer Unterart auch mit Latein). Die grundsätzliche Berechtigung für alle Hochschulen braucht zusätzliche Prüfungen für die eine oder andere nicht auszuschließen.

Der pädagogische Aspekt zeigt die Probleme der Auslese, der Überlastung (die rasante Entwicklung findet im Unterricht Berücksichtigung, ohne daß es gelang, vieles zu streichen) u. a. Es wird im Interesse der Auslese notwendig sein, die Reifeprüfung von dem positiven Abschluß der Mittelschule zu trennen, ja der positive Abschluß mit der Berechtigung für Maturantenlaufbahnen könnte auch vor der letzten Klasse gegeben werden.

Der fachliche Aspekt zeigt, daß ein Maturant der allgemeinen Mittelschule nichts von Rechts- und Wissenschaftsgrundsätzen versteht, eine Notwendigkeit für jeden, nicht nur den Handelsakademiker. Vielleicht sollte auch auf soziologische Fragen Rücksicht genommen werden, gerade im Zeitalter der human relations, der Manager, der Beamtschaft in Kammern und öffentlichen Körperschaften.

Der aktuelle Aspekt fordert von der Schule z. B. Verkehrserziehung, Erziehung zu Rücksicht und Vorsicht, die Erziehung zum richtigen Gebrauch der Freizeit usw.

In einem neuen Schulgesetz wird die Berücksichtigung der Aspekte Einfluß auf unsere Schultypen nehmen. Den realistischen Typen, in denen der junge Mensch lernen soll, die Technik zu gebrauchen und zu beherrschen, aber nicht von ihr beherrscht zu werden, kommt heute sicher größere Bedeutung zu als früher. Daß ein soziologischer Typ eingerichtet wird, ist kaum notwendig, da man in jeder Type das Augenmerk besonders darauf legen kann.

Wie immer das Schulwesen sich entwickeln wird, es muß unsere Sorge bleiben, daß Bewährtes nicht über Bord geworfen wird, daß unser Schulwesen die Anerkennung der ganzen Welt nicht verliert.

Das Ziel muß bleiben, Persönlichkeiten heranzubilden, die nicht der Dämonie der Technik erliegen, die genug Verantwortung und Gewissenhaftigkeit haben, auch die Macht im kleinen nicht zu mißbrauchen, die dem Nachbarn gegenüber die Rücksicht walten lassen, die das Zusammenleben reibungslos macht, die durch die Tradition unserer abendländischen Kultur stark genug werden, die Probleme der Zukunft zu bestehen.

Direktor Dr. Erich Kaforka

Aus dem abgelaufenen Schuljahr

Für das Schuljahr 1959/60 wurde Prof. Baumgartner zur Unterrichtserteilung an die nach österreichischen Lehrplänen geführte Mittelschule nach Montreux in die Schweiz beurlaubt. Prof. Alarich Rieß (Chemie, Naturgeschichte) trat neu in den Lehrkörper ein.

Am 28. September fand eine pädagogische Tagung der Lehrerschaft statt, auf der die Neufassung der Schulordnung besprochen wurde.

Am 23. Oktober holten Bundesheer-Autobusse die Schüler der siebenten und achten Klassen zu Besichtigungen und Vorführungen in den Kasernen Siezenheim bei der Schule ab. Am 9. November wurden den Physikprofessoren der Salzburger Mittelschulen von einer Kölner Firma atomphysikalische Experimentiergeräte für den Unterricht, Neutronenquellen etc. vorgeführt.

Am 14. November übernahmen die Herren der 8b Klasse des Jahres 1940, der Anregung und Initiative von Herrn Georg Kettel folgend, die Patenschaft über unsere 3c Klasse, die sie nun auf ihrem Weg zur Matura helfend und beratend aufmerksam begleiten wollen. Vorführungen der Schüler in der Riedenburg-Turnhalle, eine gemeinsame Jause in der Schule und kleine Gedicht- und Musikvorträge standen am Anfang dieser originellen Tat.

Am 19. November starb Oberstudienrat Prof. Anton Gmachi, einst am Salzburger Gymnasium und Realgymnasium tätig und sicher manchen Eltern als gütiger Lateinlehrer in vertrauter Erinnerung.

Am 26. November führte der technische Leiter des Salzburger Flughafens Ing. Spazier die Professorenschaft durch die Großbaustelle des entstehenden modernen Flugplatzes. Am 7. Dezember befaßte sich eine weitere pädagogische Tagung mit den Vorbereitungsarbeiten der Lehrerschaft für den Unterricht.

Am 11. Februar fand eine Pressekonferenz statt, auf welcher der Direktor, Vertreter des Lehrkörpers, Schularzt etc. zur Nachricht Stellung nahmen, daß die Gelder für die Erbauung der dringend benötigten Turnhalle vom Bund nicht bewilligt worden waren.

Am 20. Februar fand der diesjährige Faschingsabend der Kollegenschaft statt, heuer verbunden mit einer Ehrung Oberstudienrat Dimais, Prof. Diembergers und Prof. Lehnerts, die sich um diese programmreichen Veranstaltungen sehr verdient gemacht hatten. Nachdem bereits vor Weihnachten im Keller ein eigener verdunkelter Projektionsraum eingerichtet werden konnte, erhielt die Schule im Frühjahr dank der finanziellen Hilfe der Elternvereinigung einen eigenen Tonfilmapparat, der nicht nur die Vorführung fremdsprachiger und deutschsprachiger Filme des Information-Centers, sondern auch der Fachfilme des Produktivitätszentrums ermöglicht.

Am 21. März befaßte sich eine dritte Tagung der Lehrerschaft mit den in Verwendung stehenden Schulbüchern.

Am 13. April wurde Prof. Georg Oberhofer, einst Turnprofessor an Realschule und Realgymnasium, zu Grabe getragen. Sein großes Verdienst war unter anderem seinerzeit die Errichtung eines schuleigenen Schiheimes auf der Ehrentrudisalm.

Am 20. April gedachte man in kleinen Schulfeiern des siebenzigsten Geburtstages des Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf.

Am 21. April feierte der Lehrkörper auf einem Kollegenabend Professor Ferdinand Grell, der am 27. März als Mitglied des Salzburger Domkapitels vom Erzbischof installiert worden war.

Im April fand eine Sonderausstellung des Salzburger Museums Carolino Augusteum im Museumspavillon im Mirabellgarten statt mit Gemälden und Zeichnungen von Oberstudienrat Rudolf Dimai.

Am 14. Mai fand im Schulhof eine Feier anlässlich des fünften Jahrestages der Unterzeichnung des Staatsvertrages und des fünfzehnten Jahrestages der Wiedererrichtung eines unabhängigen Österreichischen Staates statt.

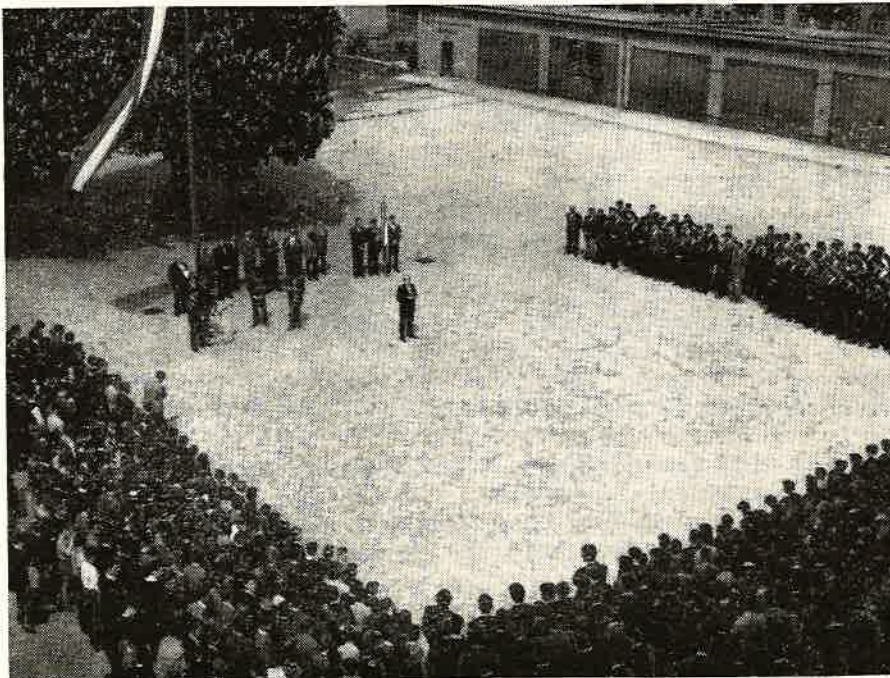
Am 19. Mai folgte eine Gruppe des Lehrkörpers einer Einladung zum Besuch der Flugschule Salzburg und flog mit drei Maschinen zur Jause nach Zell am See.

Am 30. Mai wurden auf einer weiteren pädagogischen Tagung erzieherische Arbeitsprobleme behandelt.

Am 30. Mai wurden auf einer weiteren pädagogischen Tagung erzieherische Arbeitsprobleme behandelt.

Der 15. Juni wurde als Direktionstag schulfrei gegeben. Ein großer Teil des Lehrkörpers unternahm eine Autofahrt zur Besichtigung des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug und der Barockausstellung in Melk.

Am 17. Juni gratulierte eine Abordnung des Lehrkörpers und der Schülerschaft dem Herrn Landesschulinspektor Hofrat Dr. Laireiter zum bevorstehenden 50. Geburtstag.



Staatsvertragsfeier am 14. Mai 1960

Was gab es neues in Hallein?

Fürs erste wurde uns eine neue Unterkunft beschert, die dritte neben dem Gesellenhaus und der Knaben-Volksschule. Somit wurde für die Professoren auch ein neuer Pausenrennweg eröffnet, sodaß man sie jetzt nicht nur über den „Hohen Weg“ trippeln und wetzen sieht, sondern auch durch das „Gangl“. Die Reisefrequenz stieg damit auf das Doppelte, und sollte einer das Pech haben, in einer Pause seiner Wanderlust nicht frönen zu können, ist ihm eine Gangaufsicht gewiß.

Doch sind wir mit dem neuen Quartier, dem Gruberhaus, das im folgenden Schuljahr noch eine Klasse dazubekommen wird, recht zufrieden.

Um den Aufsatzunterricht zu beleben, gab ein Zwischenwandbrand in der ersten Klasse am 23. November 1959 besondere Gelegenheit.

Ein bemerkenswertes Ereignis stellte auch der Mauerabrutsch auf dem Georgsberg dar, also dem Grund für unser zukünftiges Schulgebäude. 400 Jahre hatte die Mauer gehalten, doch kaum hatte sie die künftige Schulluft gewittert, zog sie es vor, zu Tal zu fahren. Dem Verein Realgymnasium Hallein erwachsen durch den angerichteten Schaden und die Sicherungsarbeiten Kosten von ca. 100.000 Schilling.

Damit richtete sich unser Blick umso mehr auf den Schulbau, dessen Beginn für 1961 vorgesehen ist. Der Ersatzbau für die oben wohnenden Parteien wird in diesen Tagen begonnen und dürfte um die Jahreswende beziehbar sein.

Dieser Ausblick auf die Zukunft zählt wohl zu dem Erfreulichsten, was dieses Schuljahr gebracht hat.

Der Ablauf des Schuljahres unterschied sich kaum von dem der verflissenen Jahre.

Der Herbstwandertag am 23. September wurde unter feuchten Himmelsgrüßen durchgeführt, der Schikurs in Alm vom 13. bis 20. Februar war mit schlechtem Schnee gesegnet, und an Unfällen war der Verlust zweier Schneidezähne einer Schülerin der schlimmste.

Die Inspektionen erfolgten planmäßig und gaben uns immer wieder neuen Auftrieb.

Von Feierstunden war uns die Gestaltung der Stadtfeier zum „Tag der österreichischen Fahne“ übertragen worden, die wir zur Zufriedenheit der Behörden darboten.

Schiller wurde in Form einer Akademie im Gewerkschaftshaus geehrt, zu der die Eltern geladen waren.

Das Chopin-Gedächtnis blieb dem Musiklehrer vorbehalten.

Der 70. Geburtstag des Herrn Bundespräsidenten wurde mit einer eindrucksvollen Feier im Schulsaal gedacht, wo wir uns auch zur Erinnerung an die „15 Jahre erneuertes Österreich und 5 Jahre Staatsvertrag“ zusammenfanden.

Von den Schüleraufführungen im Salzburger Landestheater wurde reichlich Gebrauch gemacht, und in der letzten Maiwoche wird die 7. Klasse die Bundeshauptstadt besuchen, um Wiens Schönheiten und seine Theater kennen zu lernen.

Die Lehrmittelsammlungen, besonders die physikalische, wurden weiter ausgebaut, und 15 Schüler erhielten eine Studienbeihilfe des Bundesministeriums für Unterricht zu je 1000 Schilling.

Das nächste Schuljahr wird uns die Vollanstalt und die erste Matura bringen, hoffentlich auch die Verselbständigung und den Beginn des Schulneubaus, dem wir uns alle entgegensehen.

Prof. Dr. Hans Seywald, Leiter

Von der »Urwüste« zum Schulgarten

Als wir im Jahre 1955 in die ehemalige Lehenerkaserne übersiedelten, ergab sich auch die Frage nach einer sinnvollen Gestaltung des Schulhofes. Ein Teil des Hofes wurde zum Schulgarten „bestimmt“. Aber wie sah dieser Streifen aus! Vom ehemaligen Kasernengelände war nur mehr Schotter übrig, in den die Bomben große Trichter gerissen hatten. Sand, Ziegel, Lehm und Unkraut — das war der Anfang unseres Schulgartens. Die dringlichste Aufgabe war die Beschaffung einer halbwegs geeigneten Humusschicht. Da wir — wie die Erfahrung der nächsten Jahre bestätigte — noch nicht auf der Dringlichkeitsliste des Ministeriums standen, konnten wir nur durch eigene Initiative vorwärtskommen. Wir wandten uns mit der Bitte um Unterstützung an die Eltern. Durch Vermittlung von Herrn Oberbaurat Dr. Raffelsberger konnten wir von der Stadtgemeinde einige Fuhren Humus erhalten. Auch von der Bundesgebäudeverwaltung (Ing. Freithofer) wurden 10 Lastwagen-Ladungen Erdabhub zur Verfügung gestellt. Die Erde mußte nun ausgebreitet und auf ein geeignetes Niveau gebracht werden. Schon hier zeigte sich der freiwillige Einsatz unserer Schüler. Viele Klassen waren seither an der Gestaltung unseres Schulgartens beteiligt und haben in freiwilliger Arbeit zur Verschönerung des Schulgartens beigetragen. In den ersten zwei Jahren waren die Vorarbeiten so weit gediehen, daß wir im Schuljahr 1958 mit dem Umstechen des inzwischen wieder gewachsenen Gras- und Unkrautrasens beginnen konnten. In dieser Zeit mußten wir viel gutmütigen Spott auch seitens der Kollegen hören. Die Frage, warum wir das Gras schon wieder nach unten kehrten, war recht häufig. Im Sommer 1958 konnten wir mit Unterstützung der Elternvereinigung (welche die Vorfinanzierung unternommen hatte) etwa 35 Bäume und Sträucher anpflanzen. Manche Eltern halfen ebenfalls mit. So dürfen wir Herrn Landeshauptmannstellvertreter Peyerl für die Stiftung einer sehr schönen Trauerweide danken. Herr Ing. Spazier brachte eines Tages einen schönen Birkendrilling, der gleich eingepflanzt wurde und gut anwuchs. Die jetzige 2a-Klasse stiftete eine Silberpappel und eine Maturklasse (ehemalige 8a) eine Zierkirsche. Zur Einpflanzung wurde von Muntigl eine Fuhre Stallmist bestellt, und trotz der verhältnismäßig späten Jahreszeit (Juni) siedelten sich die Bäume gut an. Im folgenden Schuljahr 1959 konnten wir endlich darangehen, durch die Aussaat von Grassamen einen gepflegten Rasen herzustellen. Auch hier bewährte sich der Arbeitseifer unserer Schüler. Um den Garten etwas gefälliger zu gestalten, wurden Steinplatten verlegt und eine kleine Trockenmauer aufgeführt.

Die Steine erhielten wir durch Vermittlung des Herrn Hofrates Dipl.-Ing. Fally. Auch den Transport der Steine konnten wir mit Hilfe eines Lieferwagens, den eine Firma kostenlos zur Verfügung stellte, bewerkstelligen. So wurde mit wenig Geld schon etwas geleistet. Im heurigen Schuljahr wurden im Mai von den Schülern der 2b-Klasse mehrere Bäume (Pyramidenpappel, Roßdorn etc.) gekauft und eingepflanzt. Es ist besonders erfreulich, daß unsere Schüler mit großem Eifer mitgeholfen haben, unseren Schulgarten zu gestalten, und so selbst unmittelbaren Einblick in die Lebensbedingungen der Pflanzen gewinnen konnten. Für den weiteren Ausbau des Schulgartens ist die Anlage eines kleinen Alpinums vorgesehen. Dieses soll an die Stelle des baufälligen „Radstalles“ kommen. Auch ein kleiner Teich wäre für den Naturgeschichtsunterricht sehr wünschenswert. Um auch in den Herbst- und Wintermonaten (eigentlich die längste Zeit des Schuljahres) das Leben der Pflanzen beobachten zu können, ist vorgesehen,

im Anschluß an den Bau unserer Turnsäle ein Winterhaus einzurichten, das auch zur Unterbringung der Gartengeräte dringend notwendig ist. So wird der Schulgarten nicht nur zur Verschönerung des sonst ziemlich kahlen Schulhofes beitragen, sondern auch den Naturgeschichtsunterricht wesentlich bereichern. Ich möchte an dieser Stelle besonders allen Eltern für ihre Mithilfe danken, ebenso auch dem Landesschulrat, der durch Bewilligung verschiedener Mittel (Gartengeräte, Grassamen etc.) viel beigetragen hat. Mögen noch viele Generationen von Schülern sich an diesem Werk erfreuen!

Prof. Dr. Johann Haslauer



Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung

Dank der Unterstützung durch die gesamte Elternschaft konnte die Elternvereinigung in diesem Jahr der Direktion einen Tonfilm-Projektor übergeben. Dieses Gerät bedeutet eine wertvolle Bereicherung der Unterrichtsbehelfe und versetzt unsere Anstalt als eine der ersten Österreichs in die Lage, den Schülern modernstes Anschauungsmaterial bieten zu können.

Schüler- und Fremdsprachenbücherei erhielten Geld- und Sachzuwendungen, wodurch diese so wichtigen Einrichtungen weiter ausgebaut bzw. geschaffen werden konnten.

Gemäß Beschluß der Jahreshauptversammlung wurden 2 Stipendien in Höhe von je S 3000,— und zwar je eines an einen Absolventen und an einen Schüler der Oberstufe vergeben.

Gegen Ende des Schuljahres gelang es, die Anteile der Elternvereinigung an der Schihütte auf der Ehrentrudisalm der Elternvereinigung der Bundes-Realschule gegen eine günstige Ablöse zu übergeben.

Die Tagesheimstätte konnte wegen zu geringer Nachfrage im abgelaufenen Schuljahr nicht wie vorgesehen in Betrieb genommen werden, obwohl alle durch die Jahreshauptversammlung empfohlenen Schritte unternommen wurden, um diese in den vergangenen Jahren so stark benützte Einrichtung auch in diesem Schuljahr weiterzuführen. Selbstverständlich ist vorgesehen, die Tagesheimstätte im kommenden Schuljahr bei entsprechendem Interesse wieder zu eröffnen.

Vertreter der Elternvereinigungen nahmen an Sitzungen des Landes- und des Bundesverbandes der Elternvereinigungen der allgemeinbildenden Mittelschulen Österreichs teil. Diese beiden Verbände sind ihrerseits in dem Landes- bzw. Bundes-Elternbeirat vertreten; im Rahmen dieser Beiräte wurden im abgelaufenen Jahr vor allem Fragen des Elternrechts mit den maßgebenden Vertretern der Schulbehörden eingehend beraten.

Abschließend dankt die Elternvereinigung sowohl dem Lehrkörper des Bundes-Realgymnasiums, an seiner Spitze Herrn Direktor Dr. Kaforka, als auch der Elternschaft für die stets bewiesene Hilfsbereitschaft und für die Aufgeschlossenheit gegenüber allen Problemen, welche die Elternvereinigung zum Wohle der Schüler zu behandeln hatte.

Kassabericht zum 11. Juni 1960

Kassenstand zu Beginn des Schuljahres 1959/60 zum 1. 10. 1959:

Salzburger Sparkasse, Konto-Nr. 6225	S 5.931,44
Konto-Nr. 6232	S 2.453,70
Sparbuch Nr. 83906	S 38,94
zusammen	S 8.424,08

Eingänge 1959/60:

Mitgliedsbeiträge	S 10.470,—	
Spenden	S 4.182,—	
Spenden für Tonfilmprojektor	S 4.875,—	
Bücherkataloge	S 261,—	
Bankzinsen	S 116,26	S 19.904,26
zusammen		S 28.328,34

Ausgaben 1959/60:

Stipendien	S 6.000,—	
Tonfilmprojektor	S 9.938,—	
Schulbücherfond	S 2.467,64	
Kleiderablage für Spendenaktion Prof. Dr. Wassermann	S 341,50	
Pressekonferenz	S 521,40	
Verwaltungskosten:		
Mitteilungsblätter	S 1.179,—	
Saalmiete	S 1.000,—	
Porti	S 1.149,54	
Schreibarbeiten	S 1.150,—	
Bankspesen	S 391,80	
Klaviertransport	S 300,—	S 5.170,34
Kassenstand zum 11. Juni 1960		S 24.438,88
		S 3.889,46

Salzburger Sparkasse, Hauptanstalt,

Konto-Nr. 6225	S 180,—
Konto-Nr. 6232	S 3.627,56
Sparbuch-Nr. 83906	S 81,90
zusammen	S 3.889,46

Im Berichtszeitraum wurden 527 Mitgliedskarten ausgefolgt.

Die Kassenführerin: A. Rousek

Warum eine Turnhalle?

Über die gemeinsamen Bemühungen von Direktion und Elternvereinigung, die Mittel für die Errichtung einer Doppelturnhalle flüssig zu machen, haben wir bereits mehrfach berichtet. Wir glauben aber, alle Eltern nochmals über die wichtigsten Gründe, welche zu unserer Forderung Anlaß geben, informieren zu müssen, um jedem einzelnen konkrete Unterlagen zur Verfügung zu stellen; nur so kann unser Anliegen stets und überall mit Nachdruck vertreten werden.

25 der insgesamt 26 Klassen unserer Anstalt mit 745 Schülern haben einmal wöchentlich eine Doppelturnstunde. 745 Schüler müssen also allwöchentlich 6 — 7 Kilometer (hin und zurück, je nach Lage der zur Verfügung stehenden Sporthalle) auf schnellstem Wege per Rad oder zu Fuß und meist ohne begleitende Professoren durch den dichtesten Verkehr in der Stadtmitte Salzburgs von der Anstalt zu den Sporthallen und zurück hasten.

Jeder einzelne Schüler ist einer überaus großen Gefährdung seines Lebens ausgesetzt. Die Verantwortung für Unglücksfälle liegt zwar bei den Schulbehörden, die aber kaum in der Lage sein werden, tödlich verunglückte Schüler wieder zum Leben zurückzurufen oder Krüppel wiederherzustellen!

Der Gesundheitszustand aller Schüler wird durch die zusätzlichen Wege, besonders in den Wintermonaten, schwerstens gefährdet. Überdies treffen die Schüler nach dem Turnunterricht verschwitzt und abgehetzt in der Anstalt ein und müssen in diesem Zustand die restlichen Unterrichtsstunden durchhalten.

Von den 745 Schülern haben 94 vor und nach der Doppelturnstunde Unterricht, das heißt sie verlieren praktisch eine volle Stunde vom Turnunterricht, da sie später eintreffen und früher entlassen werden müssen. 236 Schüler haben vor, 415 Schüler haben nach der Turnstunde Unterricht im Gebäude des Realgymnasiums, das heißt, sie verlieren eine halbe Stunde der so wichtigen Leibeserziehung.

Die Leistungen in der Leibeserziehung werden durch diese Faktoren sowie dadurch schwer beeinträchtigt, daß die einfachen Turnstunden in Kellerräumen der Anstalt abgehalten werden müssen, die durch ihre Enge keinerlei richtige Bewegung oder gar die Benutzung von Turngeräten gestatten.

Das Familienleben, auf das gerade in der heutigen Zeit besonderer Wert gelegt werden sollte, wird empfindlich gestört. Die weiten Wege zu den verschiedenen, jetzt unserer Anstalt zur Verfügung gestellten Sporthallen erlauben den Schülern oft nicht einmal, ihr Mittagessen mit der selbst Tieren zugestandenen Ruhe einzunehmen; die Mütter hingegen werden gezwungen, die Hauptmahlzeit zu völlig ungewöhnlichen Zeiten für ihre Söhne bereitzustellen.

Die vorgenannten Gründe, denen noch unzählige angefügt werden könnten, beweisen, wie wichtig die schnelle Errichtung einer Doppelturnhalle für alle Betroffenen ist.

Emmerich Teuber-Weckersdorf, Obmann d. Elternvereinigung des BRG. Salzburg

Nimmt die Verkarstung zu?

Wenn in unseren Breiten Niederschläge fallen, fließen sie, im wasserundurchlässigen Gestein sich in Rinnen sammelnd, dem Meere zu, soweit sie nicht auf dem Wege verdunsten. Wieviel davon das Meer erreichen kann, hängt davon ab, wie das Niederschlagsgebiet und die von Flüssen durchströmten Länder klimatisch beschaffen sind. Ein Teil der Niederschläge dringt in den Boden ein und zirkuliert als Grundwasser.

In wasserlöslichem Gestein — dazu gehören Kalk, Salz, Gips, auch Dolomit, bisweilen Sandstein und Konglomerat — kann der Anteil des nicht-abfließenden (und nicht verdunstenden) Wassers zur Gänze im Boden verschwinden. Dann spricht man von einer Karstentwässerung, die dabei auftretenden Formen werden als Karstformen und die Gesamtheit des Phänomens als Karst bezeichnet. Der Begriff, der ursprünglich dem Gebirge zwischen Istrien und Montenegro zugeordnet war, wurde auf alle Gebiete mit solcher Formengestaltung ausgeweitet: Karstgebiete haben anstelle der verastelten Talformen der fluvialen Erosion Hohlformen, die dem Lande ein außerordentlich unruhiges Auf und Ab verleihen, ausgestattet mit typischen Einzelformen wie Karren, Dolinen, Uvalas, Poljen u. dergleichen. Im verkarsteten Gebiet dringt das (Niederschlags-)Wasser in Gesteinklüften ein, erweitert diese zu Schächten und Höhlen; darum sind verkarstete Gebiete petrographisch bedingte Trockenbereiche.

Also ist ein Karstgebiet landwirtschaftlich arm, und die Frage, ob die Verkarstung zunimmt, ist — vom wissenschaftlichen Interesse abgesehen — auch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung. Darum hat die Bundeshöhlenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft dieser Frage ein besonderes Augenmerk zugewendet und auch diese Untersuchungen, die namentlich im ausgedehntesten Hochgebirgskarst der Ostalpenländer, nämlich auf den Hochflächen des Töten Gebirges, durchgeführt wurden, wohlwollend gefördert, wofür dem Mitglied des Obersten Agrarsenates, Ministerialrat Dr. Fr. Saar, und dem ehemaligen Direktor der Geologischen Bundesanstalt, Hofrat Dr. G. Götzinger, herzlichster Dank gebührt.

Die Frage, ob die Verkarstung zunimmt, war schon mehrfach Gegenstand der Forschung. Besonderes Augenmerk hat ihr G. Götzinger von seinen ersten Veröffentlichungen 1915 bis zu den jüngsten 1957 zugewendet¹. Götzinger nahm 1915 an, daß sich die Karstschlote der Kalkhochalpenplateaus sehr rasch entwickeln. Gegen den Versuch, ihr Alter mit Hilfe von Laischenresten zu bestimmen, sprach sich D. Baedeker² aus. C. Rathjens³ nahm zu dieser

¹ G. Götzinger: Weitere Funde von Augensteinen auf den nördlichen Kalkhochalpenplateaus. Verh. d. Geol. Bundesanstalt, Wien 1915

G. Götzinger: Gefährdete Kulturlächen im Grünkarst. Die Landwirtschaft, 1953, Nr. 7/8, 128-130.
G. Götzinger: Der vorlpine Karst und seine Gesetzmäßigkeiten. R. v. Klebelsberg-Festschrift d. Geol. Ges. in Wien, Bd. 48, Wien 1957

² D. Baedeker: Beiträge zur Morphologie der Gruppe des Schneebergalpen. Geogr. Jahresbericht aus Österr. XII, 1922, S 13/14.

Frage Stellung: Die Meinung des Volkes, der Jäger und der bäuerlichen Almbesitzer, daß die zunehmende Verkarstung in den letzten Jahrzehnten zur Aufgabe vieler Almen im Dachsteinkalk geführt hätte, sei irrig; er sieht den Grund für den Verfall der Almen in ihrer geringen Rentabilität und in den bevorzugten Interessen der Jagd; die rapide Verarmung der Almböden sei eine Folge ihrer gänzlichen Vernachlässigung. Rathjens sieht in den Karren jene Formen, die dem weichenden Eis unmittelbar folgten; sie seien ein empfindlicher Indikator der Veränderungen des Karstphänomens. E. Seefeldner⁴ meint unter Bezugnahme auf das Salzkammergut, daß die Zahl der Almen „teils als Folge der Jagd, teils infolge Verkarstung und Wasserarmut, wohl auch wegen mangelnder Obsorge“ seit den letzten Jahrzehnten kleiner geworden sei; eine Begründung für diese Ansicht und eine Erhärtung durch Tatsachen wird nicht erbracht.

I. DEUTUNG DES BEGRIFFES „VERKARSTUNG“

Eine kritische Überlegung des Zusammenhanges zwischen Karstformen und Verödung der Almen kommt zum Schluß, daß hier Ursache und Wirkung schwer zu unterscheiden sind. Man wird am ehesten dort zu einer Klarstellung kommen, wo der direkte oder indirekte Einfluß des Menschen weitgehend ausgeschieden werden kann. Das trifft am ehesten in den Kalkhochalpenplateaus zu, obwohl auch diese noch von den „geländegängigen“ Schafen erreicht werden. Nach Klärung der Frage der Verkarstung in diesen Höhen kann analog auf die Entwicklung in den tiefer liegenden Almgebieten geschlossen werden.

Die Tatsache, daß bei Heraushebung von Kalkgebirgen die Oberflächenzirkulation des Wassers ersetzt wird, ist bekannt und wird daher hier nicht weiter behandelt. Es geht hier vielmehr um die Frage, ob der Verkarstungsprozeß kontinuierlich fortschreitet oder ruckweise und differenziert zwischen Zeiten bald verstärkter, bald verminderter Karstwirkung erfolgt ist.

In Fortführung der Gedanken von Lehmann⁵ und Rathjens³ habe ich ausgeführt⁶, daß Phasen der (fortschreitenden) Verkarstung zu unterscheiden seien von solchen der Entkarstung, und zwar derart, daß in Zeiten der Besserung des Klimas die Verkarstung mit der Waldgrenze aufwärts, und dann in Zeiten der Verschlechterung des Klimas abwärts steige, sodaß vorher verkarstete Gebiete entkarstet würden. Die mit der Entwicklungsgeschichte des Klimas konform gehende Morphogenese der Karstformen läßt es heute als eine so gut wie gesicherte Tatsache annehmen, daß es bei der gegenwärtigen relativen Höhe unserer Kalkalpen wohl immer einen Raum gibt, der entkarstet wird: wenn die Zone intensiver Karstformenentwicklung aufwärts steigt, dann ist an der Vorderfront (Obergrenze der Karstformen) Verkarstung und an der Rückseite (Untergrenze des verkarsteten Gebietes) Entkarstung. Wenn diese Zone aber an Höhe verliert, ist es umgekehrt.

Als Agens wurde der Mitwirkung organischer Säuren im Grenzbereich der Vegetation besondere Bedeutung beigemessen⁶, freilich ohne sie als alleinige Wirkkraft in Anspruch zu nehmen. Seither hat E. Arnberger⁷ die Bedeutung der organischen Säuren ebenso gewürdigt.

Die gestellte Frage, die natürlich für die Agrarwirtschaft (Almen, Forste) von großer Bedeutung sein kann, ist also eine morphogenetische und lautet: Befinden sich unsere Kalkalpen derzeit im Zeichen fortschreitender Verkarstung im Sinne eines Anstieges oder des Absteigens der karstaktiven Bereiche?

³ C. Rathjens: Morphologische Untersuchungen der Reiteralm und im Lattengebirge im Berchtesgadener Land, Mitt. Geogr. Ges. München, 32, 1939 (Seite 36).

⁴ E. Seefeldner: Das Salzkammergut, Geogr. Zeitschrift 1933, S 227.

⁵ O. Lehmann: Das Tote Gebirge als Hochkarst. Mitt. Geogr. Ges. Wien, 70, 1927.

⁶ J. Lechner: Über Verebnungsflächen im Toten Gebirge, Alpengeograph. Studien, Schlernschriften, Innsbruck, 65, 1950.

⁷ E. Arnberger: Die wissenschaftliche Erforschung der Kreidelucke bei Hinterstoder im Toten Gebirge. Jahrb. d. Ob. Österr. Musealvereines, Linz 1950, S 320.

II. DER KARSTMORPHOLOGISCHE REAKTIONSRaum

Um der gestellten Frage nachzugehen, kann man sich wohl kaum auf Berichte über Auflassung von Almen verlassen, weil hier nicht scharf zu trennen ist, was durch menschliches Eingreifen verschuldet ist, oder was das Ergebnis einer im Geschehen der Natur begründeten Wirkung ist.

Die Ermittlung jenes Raumes, in dem der menschliche Zugriff so gut wie ausgeschaltet ist und wo darum am ehesten die Aussicht bestehen kann, die nur dem Verkarstungsmoment angepaßten Formen zu erkennen, läßt es wünschenswert erscheinen, die im Kalkgebirge ausgeprägten Regionen kurz darzustellen:

- Die Waldregion mit verhältnismäßig hoher Wärme und ausreichenden Niederschlägen, sodaß hier die chemische Verwitterung gegenüber der physikalischen (z. B. Frostsprengung) überwiegt.
- Die Höhenregion mit durchschnittlich tiefen Temperaturen hat häufig Frostwechsel, und darum überwiegt hier die mechanische Zerstörung über die chemische, sodaß es nicht zur Entwicklung von Karstformen kommt, sondern zur Bildung von Frostschutt.
- Der Mittelbereich, in dem sich chemische und mechanische Verwitterung ungefähr die Waage halten und der durch Spaltenfrost gebildete Schutt wieder weitgehend gelöst werden kann — und das ist im wesentlichen der Entwicklungsbereich der Karstformen.

In diesem Mittelbereich besteht am ehesten die Aussicht zu erfahren, welche Tendenz derzeit die Karstentwicklung hat. Auch wenn in diesem Bereich keine einzige Alm steht und keine Kuh weidet, ist doch von hier aus das fernere Schicksal der äußersten Vorposten der alpinen Ökumene, die Zukunft unserer Almen, vorauszuahnen.

In diesem Raum wurde folgendes

III. BEOBACHTUNGSMATERIAL

festgestellt. In der steinernen Wüste der Hochfläche sind in die mächtigen Dachsteinkalkplatten Rinnenkarren hineingefressen, die eine Breite von einigen cm bis zu 1 dm und etwas darüber und eine Tiefe bis zu mehreren dm aufweisen (Abb. 1). Häufig haben die Gerinne auf diesen Kalkplatten mäanderförmige Karren geschaffen, es gibt aber auch geradlinig verlaufende, konsequent der Neigung der Schichtplatten folgende Rinnenkarren dieser Art. Der dieser Karrenform entsprechende Rinnenboden ist flach und „ausgereift“.

Entscheidend ist die Beobachtung, daß in diese Karren häufig noch kleinere, also untergeordnete Rinnenkarren eingelöst sind, die ihrerseits wieder bald geradlinigen, bald mäandrierenden Verlauf haben. Dieser „Kleinformen-Zyklus“ kann wohl unmöglich dem größeren Zyklus der Rinnenkarren zugeordnet werden, in den jener eingetieft ist. Es muß also genetisch zwischen der Entstehung der größeren und der kleineren Rinnenkarren unterschieden werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Formen des „Kleinformen-Zyklus“ jünger sind als die größeren Rinnenkarren, in die sie erst eingelöst werden konnten, als die größeren Rinnenkarren schon ausgereift waren.

In demselben Bereich, vielfach sogar in unmittelbarer Nachbarschaft der ineinandergeschachtelten Rinnenkarren, trifft man sehr häufig „Firstkarren“ und divergierende Karren (Abb. 2); sie sitzen häufig als scharfe Riffeln jenen Rillen auf, welche die dicht zusammengedrückten Rinnen (größerer Ordnung) voneinander trennen. Auch diese scharfen Firstkarren sind genetisch von den supponierten Riedeln verschieden.

Die hier geschilderten Formen treten im Toten Gebirge regional auf, nicht nur an einzelnen Stellen. Es seien nur einzelne Vorkommen genannt: besonders häufig im Bereich der Tauplitz-Hochalm, im Gebiet der Weißen Wand, nördlich der Lackenhütte (über dem Grundlsee), um den Feueralberg und Temelberg, auf den Flächen am Fuß des Rinnerkogels usw. — Auch in anderen Abschnitten der Kalkalpen kommen sie vor, wie von mehreren Seiten bestätigt wurde.

Allem Anschein nach gehören die frischen, scharfen Firstkarren und die untergeordneten kleinen Rinnenkarren als „Kleinformen-Zyklus“ entstellungsmäßig zusammen, weil sie der Formeneinheit der Rinnen und Riedel (dem „Großformen-Zyklus“) aufgesetzt sind.

Bei dieser Erscheinung handelt es sich um durchaus charakteristische Formen, die unabhängig vom Aussehen der Umgebung entstehen. Sie sind keineswegs dadurch entstanden, daß von einer benachbarten Rinne etwa durch Niederlegung der die beiden Rinnen trennenden Scheiden Wasser übergeflossen wäre und daß sich die kleinen Rinnen durch die vermehrte Wasserführung und das dadurch erhöhte Lösungsvermögen entwickelt hätten; sie

treten nämlich auch in größeren Rinnen auf, die von ihrem Ausgangspunkt (meist eine kleine Lösungsnische) bis zur Beobachtungsstelle vollkommen erhalten sind und nirgends auf Überflußstellen hinweisen. Sie treten außerdem auf größeren Platten auf, wo diese großen Rinnenkarren oberhalb und unterhalb durch tiefe Kluffkarren begrenzt sind. Die kleinen (eingeschachtelten) Rinnenkarren und (aufgesetzten) Firstkarren sind also als Formen zu deuten, die den regional wirkenden Kräften entsprechen.

IV. ERKLÄRUNG DER FORM UND IHR ALTER

Die beschriebenen Formzyklen des Karstes sind eine regionale Erscheinung und darum nicht gesteinsbedingt. Darum sind die (aufgesetzten) Firstkarren und die (eingeschachtelten) Rinnenkarren, die erst nach der Ausreifung des Großformen-Zyklus entwickelt worden sein konnten, mit einer nachher einsetzenden Verschärfung der Lösungstätigkeit in Zusammenhang zu bringen. Da die hier beschriebenen Großformen auf glazialen Formen, wie Karriedeln, angelegt sind, müssen sie postglazial sein, die Kleinformen entsprechend noch jünger.

Eine Altersbestimmung ist auf die Beziehung zwischen den beschriebenen Karstformen und den Glazialformen angewiesen. Ein Ansatzpunkt bietet sich im Toten Gebirge an: Am unteren Ende des Firnfeldes im Prielkar sind zwei Moränenwälle entwickelt, die etwa 20 m voneinander entfernt sind und in einer Höhe von 2100 m liegen. Der innere Wall, der mit seinem steileren Nordfuß den Firnfeld berührt, weist kantiges Material auf. Sein Blockmaterial stammt aus den Wänden des Großen Priel und der Broffallscharte. Dieser Wall ist rezent. Der äußere Wall ist schon etwas mehr verwittert. Auf seiner flacheren Außenseite breiten sich Rasenpolster aus. Er dürfte wohl zum Gletschervorstoß um 1850 gehören (Diese Zuordnung wäre durch Beobachtungen in anderen Gebieten noch zu erhärten.)

Nur mit dem Grad der Wahrscheinlichkeit, den die hier vorgelegte Beziehung zwischen Karst- und Glazialformen hat, ergibt sich folgendes Entwicklungsbild:

Seit der Ablagerung der (in die Mitte des 19. Jahrhunderts zu stellenden) Moräne ist jene Verschärfung der Formen eingetreten, die sich aus dem „Kleinformen-Zyklus“ ergibt. Es besteht also eine Zunahme der Verkarstung in dem Sinne, daß es Bereiche gibt, die schon verkarstet waren und jetzt Anzeichen von ganz frischen Karstformen aufweisen. Da die etwas größeren Rinnenkarren, in welche die kleineren scharf eingeschnitten sind, etwas älter sind als diese, ist anzunehmen, daß im Bereich ihres Auftretens schon weiter ausgereifte Formen geschaffen wurden, und wohl auch nicht jene impulsive Karstentwicklung am Werke war wie in der darauffolgenden Zeit, in der der „Kleinformen-Zyklus“ zur Entwicklung kam. Da diese typischen Ineinanderschachtelungen der Zyklen im Bereich der Untergrenze des Verkarstungsgürtels auftreten, ist wohl anzunehmen, daß dieser in letzter Zeit an Höhe verloren hat. Das hätte zu bedeuten, daß die Zone intensiver Verkarstung an ihrer Untergrenze in die Wald- und Almregion einbrechen würde.

Beobachtungen im Bereich der vergletscherten Kalkhochalpen⁸ haben ergeben, daß das von Gletschern verlassene Gebiet der Verkarstung anheimfällt. Die Entblößung der Kalkschichten bedeutet eine gesteinsmäßige Voraussetzung für die Entwicklung der Karstformen. Für die Entwicklung des Karstes in den Hochregionen der Kalkalpen deutet diese Tatsache darauf hin, daß diese vom Gletscher verlassenen Vorfelder in hoher Lage ebenso im Bereich junger, frischer Lösungstätigkeit sind.

Darum liegt der Schluß nahe, daß es sich bei dem geschilderten Erscheinungskomplex nicht nur um eine Verschiebung der Verkarstungszone handelt, sondern daß wohl eine Verbreiterung der ganzen Zone infolge einer allgemeinen Intensivierung des Karstphänomens zugrunde liegt.

Die Tatsache, daß der Karst in die ehemals vergletscherten Gebiete vordringt, ist wirtschaftlich ohne Belang, da es sich sowieso um Ödland handelt. Dagegen ist die Ausweitung des Karstes an seiner Untergrenze gegen das Waldgebiet von Bedeutung, weil durch diesen Vorgang das wirtschaftlich nutzbare Almen- und Waldgebiet eingeengt wird.

Prof. Dr. Jakob Lechner

⁸ J. Goldberger: Die Karstentwicklung und Felsbruchtätigkeit am Hochkönig, Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde, 93, 1953, S 132 ff.

Aufbau der physikalischen Lehrmittelsammlung an der Expositur Hallein

Mit der Gründung der Expositur Hallein des Realgymnasiums Salzburg im Schuljahr 1954/55 und der Führung einer 1. und 2. Klasse wurde natürlich auch der Aufbau einer physikalischen Lehrmittelsammlung aktuell. Der Grundstein dieser Sammlung wurde hauptsächlich durch private Spenden und selbstgebastelte Lehrmittel gelegt. In den ersten Jahren ermöglichte uns die Direktion der Knabenhauptschule Hallein die Benützung ihres Physiksaales und der entsprechenden Lehrmittel, und so konnte auch diese schwere Zeit ohne „Kreide-Tafel-Schwamm-Physikunterricht“ überwunden werden. Der eigentliche Aufbau begann allerdings erst im Jahre 1956, als die Knabenhauptschule in ihr neues Gebäude umzog und damit die gemeinsame Benützung der Lehrmittel unmöglich wurde. Bereits im selben Jahr bewilligte das Bundesministerium für Unterricht die Anschaffung der wichtigsten Grundgeräte für die Unterstufe. Dies waren fast ausschließlich Geräte der sogenannten „Aufbau-Physik“, welche sich im Laufe der Zeit bestens bewährt haben. Mit dieser verhältnismäßig einfachen Grundausstattung wurde nun einige Jahre experimentiert, bis uns die Bewilligung weiterer Lehrmittel und deren Lieferung im Juni 1959 weiterhalf. Mit diesen kostspieligeren Apparaten können somit auch die meisten Grundversuche für die Oberstufe gezeigt werden. Noch fehlen uns natürlich sehr viele Spezialgeräte für die moderneren Gebiete der Physik, wie z. B. Flug-, Atomphysik usw. Sehr schlecht sieht es mit den Räumlichkeiten für Physik aus, wobei ich mich als Kustos für Physik noch glücklich schätzen darf, einen eigenen Lehrsaal mit anliegendem Kabinett zur Verfügung zu haben. Der Lehrsaal ist trotz seiner alten Einrichtung und einer alten elektrischen Schaltanlage noch gut zu gebrauchen, das Kabinett ist jedoch viel zu klein und muß außerdem noch mit der Musikschule geteilt werden. Hoffentlich gelingt es den zuständigen Stellen, auch unsere Schule bald mit dem entsprechenden Gebäude und damit auch mit einem schönen Physiksaal, den nötigen Nebenräumen und den noch fehlenden Lehrgeräten zu versorgen.

Prof. Ernst Nowotny

Hilfswerk der Schüler: Weihnachtsaktion 1959

Das sehr erfreuliche Ergebnis des erstmaligen Versuches an unserer Schule, kurz vor Weihnachten 1958 im Rahmen einzelner Klassengemeinschaften die Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in der Adventszeit zu übernehmen, ermutigte uns zu einer umfassenderen Weihnachtsaktion im abgelaufenen Schuljahr.

Nach Fühlungsnahme mit sozialen Einrichtungen wie „Caritas-Verband“, „Soziales Friedenswerk“, „SOS-Hilfsgemeinschaft“ und „Rotes Kreuz“, aber auch auf Grund privater Anregungen wurden 47 Betreuungsfälle mit insgesamt 210 Personen ausgewählt und in der Woche vor Weihnachten gruppenweise an aufeinanderfolgenden Tagen in einen hierfür bestimmten Sammelraum unserer Schule eingeladen, wo bereits auf 2 großen Kleiderständern mit 80 Haken und auf 9 Tischen die Spenden (ca. 200 Kleider und Anzüge, Mäntel, Schihosen, Mützen, Schuhe, Strümpfe, viele Hunderte Stücke Wäsche aller Art, Bilderbücher, Spielzeug, Lebensmittel etc.) zur Verteilung bereit lagen.

Für die Ausgabebetreiber wurden freiwillige Helfer benötigt, und es meldeten sich viel mehr, als Verwendung finden konnten. In diesem Fall brauchte man sich wahrlich nicht über zu geringe Ausdauer und Interessiertheit beklagen. 3 bis 4 Stunden täglich halfen manche Schüler bei der Verteilungsarbeit. Die Gefreudigkeit der Eltern und die Einsatzbereitschaft so vieler Schüler führten zu einem noch größeren Erfolg als im Vorjahr, belief sich doch der Anschaffungswert der Spenden auf ca. 156.000 Schilling!

Am Tage vor dem Heiligen Abend wurden auch noch an 9 Familien je 3 bis 5 Kohlenstücke zugestellt. So konnten wir mit vereinten Kräften beitragen, das Weihnachtsfest der Armen zu verschönern. Die Restbestände der Spenden blieben in einem eigenen Lagerraum sortiert aufbewahrt zu fallweiser Ausgabe während des Schuljahres.

Die Weihnachtsaktion bildet gewiß alljährlich den Höhepunkt des Hilfswerkes unserer Schüler, aber auch im übrigen Schuljahr reißt die Brücke nie ganz ab, die wir von der Jugend zum Alter, von den Gesunden zu den Kranken, von den Besitzenden zu den Verarmten und Heimatvertriebenen in stiller Adventszeit gebaut haben.

Prof. Dr. Gerald Wassermann

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler maturierten mit Auszeichnung.

8 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz

Bamberg Elmer (20. 7. 1942, Salzburg), Salzburg, Leimgrubenstraße 9 (Veterinärmedizin, Göttingen) — **Bamer Klaus*** (30. 5. 1942, Wien), Salzburg, Paris-Lodron-Str. 2/IV (Elektrotechnik, Wien) — **Czermak Johann** (14. 4. 1942, Winterberg CSR), Salzburg, Römergasse 35 (Mathematik, DG, Univers. Wien) — **Engl Rudolf** (24. 6. 1941, Mühlbach), Tamsweg, Griebgasse 239 (Bodenkultur, Wien) — **Flir Erich** (9. 12. 1941, Berlin), Salzburg, Rainerstraße 4 (Jus, Univ. Wien) — **Föhehrer Wolfdieter** (12. 9. 1942, Salzburg), Salzburg, Hans Sackgasse 14 (Textiling. und Welthandel, Wien) — **Gauß Rainer** (7. 4. 1942, Neu-Verbaß, Jugosl.), Salzburg, Radetzkystraße 7 (Jus, Univ. Wien) — **Gürtler Werner** (4. 6. 1941, Wien), Hallein, Rehhsiedlung 195 (Musikwissenschaften, Wien) — **Hammerschmied Walter** (27. 5. 1942, Linz), Salzburg, Faberstraße 6 (Jus, Univ. Wien) — **Hausmaninger Fritz** (19. 6. 1942, Salzburg), Edt-Mödlham bei Seekirchen (Welthandel, Wien) — **Heinisch Reinhard** (3. 8. 1942, München), Salzburg, Lasserstraße 25 (Germanistik und Geschichte, Wien) — **Hochleitner Peter** (13. 2. 1942, Salzburg) — Salzburg, Bergstraße 10 (Bodenkultur, Wien) — **Jahn Friedrich** (4. 6. 1938, Haindorf CSR), Linz/D., Bürgerstraße 31 (Offizier der deutschen Bundeswehr) — **Jaskulski Wolf** (6. 4. 1941, Wien), Salzburg, Gersbergweg 4 (Medizin, Wien) — **Katzer Hermann** (2. 12. 1941, Wernstein), Salzburg, Kleßheimer Allee 66 (Jus, Univ. Wien) — **Klasen Bernd** (3. 10. 1940, Wien), Salzburg, Ziegelstadelstraße 47 (Montanistische Hochschule, Leoben) — **Kren Fritz** (3. 5. 1942, Graz), Salzburg, Ernst-Grein-Straße 37 (Jus, München) — **Lindpointner Dieter** (17. 6. 1941, Salzburg), Salzburg, Mayburgerkai 60 (Flugzeugbau, Wien) — **Lux Eberhard** (8. 7. 1940, Berlin), Salzburg, Thumeggerstraße 35 (Techn. Chemie, Wien) — **Mackinger Ferdinand** (14. 10. 1942, Salzburg), Salzburger Parscherstraße 7 (Staatsdienst) — **Maringgele Hubert*** (11. 1941, Salzburg) — Salzburg, F. Schubertstraße 4 (?) — **Marschall Roland** (6. 6. 1942, Graz), Salzburg, Prähauserweg 2a (Elektrotechnik, Graz) — **Meierhofer Arnulf** (2. 6. 1942, Salzburg), Salzburg, Ernst-Grein-Straße 23 (Militärakademie) — **Sanders Tilman** (19. 10. 1942, Wien), Salzburg, Kapellenweg 16 (Jus, Univ. Wien) — **Sandhöfer Armin** (27. 7. 1942, St. Sebastian, Steiermark), Salzburg, Strubergasse 46 (Architektur, Wien).

8 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gerald Wassermann

Auer Manfred (29. 9. 1940, Radstadt), Radstadt 45 (Jus, Univ. Innsbruck) — **Brückl Ewald** (25. 8. 1942, Lienz/Tirol), Salzburg, General-Keyes-Straße 25 (Technische Hochschule, Wien) — **Größenberger Günter** (17. 7. 1941, Salzburg), Salzburg, General-Keyes-Straße 36 (Jus, Univ. Wien) — **Houben Eric** (15. 9. 1940, Hongkong, China), Salzburg, Siezenheim 10 (Architektur, Graz) — **Karsch Christian** (25. 8. 1940, Warnstorf, CSR), Hintersee, Lämmerbach 24 (Hochschule für Bodenkultur, Wien) — **Kladensky Richard** (14. 3. 1940, St. Wolfgang), Salzburg, Weiserstraße 7a (Tierärztl. Hochschule, Wien) — **Ofner Giselher** (1. 9. 1940, Großmain), Großmain 56 (Militärakademie Wiener Neustadt) — **Pernkopf Rudolf** (9. 4. 1942, Mödling bei Wien), Salzburg, Reichenhaller Straße 19 (Militärakademie, Wiener Neustadt) — **Pfeil Rainer** (21. 11. 1942, Salzburg), Salzburg, Rosengasse 2 (Jus, Univ. Wien) — **Polaczek Rigbert** (12. 9. 1942, Salzburg), Salzburg, Neutorstraße 19 (Jus, Univ. Innsbruck) — **Rieser Helmut** (14. 8. 1942, Brünn, CSR), Salzburg, Grillparzerstraße 13 (Technische Hochschule, Wien) — **Schmalwieser Heinz** (27. 4. 1941, Salzburg), Salzburg, Müllner Hauptstraße 8 (TH. oder Jus, Wien) — **Stockhammer Peter** (13. 12. 1942, Salzburg), Salzburg, Mandlgasse 3 (Hochschule für Bodenkultur, Forstwirtschaft, Wien) — **Straub Peter** (6. 5. 1942, Mähr. Kromau, CSR), Salzburg, Rettenpacherstraße 3 (Phil., Univ. Innsbruck) — **Thaier Hans*** (2. 11. 1941, Salzburg), Salzburg, Haydnstr. 24 (Phil., Univ. Innsbruck) — **Wasicky Franz** (4. 1. 1942, Wien), Salzburg, Franz-Berger-Straße 23 (Medizin, Wien) — **Weinberger Kurt*** (5. 5. 1942, Salzburg), Salzburg, Glockmühlstraße 7 (Technik, Graz) — **Wildscheck Erich** (17. 11. 1941, Wien), Salzburg, Thumeggerstraße 4 (Welthandel, Wien) — **Wirl Gerhard** (28. 5. 1941, Linz, OÖ.), Salzburg, Haunspurgstraße 15 (Biologie, Wien) — **Zach Franz*** (5. 12. 1942, Wien), Salzburg, Georg-Kropp-Straße 4 (Math., Phys., Wien).

8 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erich Mayer

Baum Peter (20. 9. 1942, Wien), Mondsee, Gaisberg 32 (Techn. Hochschule, Wien) — **Bilek Ulrich** (25. 7. 1941, Wien), Salzburg, Arenbergstraße 10 (Hochschule für Bodenkultur, Forstwirtschaft, Wien) — **Bogdanowicz Rudolf** (17. 2. 1942, Lend), Salzburg, Rudolfskai 54 (Medizin, Wien) — **Böhmer Gernot** (1. 5. 1942, Salzburg), Salzburg, Sinnhubstraße 8 (nach Bundesheer Chemie, Univ. Wien) — **Dechant Josef** (18. 5. 1942, Schneegattern, Oberösterreich), Elixhausen, Sachsenheim 48 (Hochschule für Bodenkultur, Forstwirtschaft, Wien) — **Dunky Attila** (12. 3. 1941, Klausenburg, Rumänien), Salzburg, Schubertstraße 3 (Medizin, Univ. Wien) — **Edlinger Kurt** (28. 11. 1941, Salzburg), Salzburg, Laufenstraße 2 (Jus, Univ. Graz) — **Faber Kurt** (11. 12. 1942, Salzburg), Salzburg, Universitätsplatz 4 (Bundesheer, dann ?) — **Grafinger Walter** (22. 2. 1942, Hallein), Hallein, Bräuerstraße 7 (Jus Univ. Graz) — **Grünbart Gotthart** (14. 9. 1942, Salzburg), Salzburg, Kreuzstraße 14 (Hochschule für Bodenkultur, Landwirtschaft, Wien) — **Iser Wolf Dietrich** (29. 10. 1942, Wien), Salzburg, Kleßheimer Allee 31 (Jus, Univ. Wien) — **Kohr Anton** (21. 4. 1941, Salzburg), Salzburg, Hans-Sperl-Straße 23 (Medizin, Univ. Wien) — **Mittermayr Hans Peter** (27. 4. 1942, Salzburg), Hallein, Amtsgebäude (Jus, Univ. Innsbruck) — **Niedermann Erwin*** (30. 4. 1942, Salzburg), Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 24 (Bundesheer, Offizierslaufbahn) — **Poetsch Josef** (3. 8. 1939, Hosterlitz, CSR), Koppl, Habach 49 (Beamtenlaufbahn) — **Pummer Wolf Dietrich** (11. 5. 1942, Hallein), Hallein, Griesrechen 385 (Beamtenlaufbahn) — **Röblhuber Wilfried** (27. 4. 1942, Salzburg), Straßwalchen 182 (Medizin, Univ. Wien) — **Schirlbauer Peter** (27. 10. 1942, Wien), Salzburg, Gsöttengutstraße 5 (?) — **Schlager Erich** (17. 5. 1942, Salzburg), Salzburg, Peter-Singer-Straße 1 (Hochschule für Bodenkultur, Forstwirtschaft, Wien) — **Stoiser Gerald*** (10. 1. 1942, Wien), Salzburg, Judeng. 17 (Bundesheer; dann ?) — **Trattler Rainer** (31. 10. 1941, Kufstein), Werfen 35 (Hochschule für Bodenkultur, Forstwirtschaft, Wien) — **Wallmann Peter** (26. 5. 1942, Salzburg), Hallein, Burgfried 14 (Technische Hochschule, Wien) — **Winkler Herwig** (28. 9. 1941, Salzburg), Seekirchen 130 (nach Bundesheer Jus, Univ. Innsbruck).

8 d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Guth

Bartussek Helmut (6. 9. 1942, Gräfenberg, CSR), Großmain 249 (Privatist / z. Zt. USA) — **Biebl Peter** (23. 12. 1941, Wien), Salzburg, Friesachstraße 3 (Medizin, Wien) — **Kaik Gerhard** (2. 6. 1941, Wien), Trimmelkam, Post Wildshut (Medizin, Wien) — **Leopoldberger Jürgen** (22. 8. 1940, Wien), Salzburg, Nonnberggasse 16 (nach Militärdienst Philos., Innsbruck) — **Müller Günther** (20. 11. 1940, Breslau), Salzburg, Petersbrunnstraße 29 (Jus, Univ. Innsbruck) — **Müller Herbert** (27. 6. 1939, Sillian), Sillian 4 (Medizin, Innsbruck) — **Plankensteiner Burkhard** (22. 10. 1941, St. Veit/Glan), Salzburg, Paracelsusstraße 4 (nach Militärdienst Math., Phys., Innsbruck) — **Riese Bernhard** (19. 8. 1942, Wien), Abtenau 128 (Pharmazie, Graz) — **Rosenmayer Alexander** (11. 3. 1942, Hallein), Salzburg, Faberstraße 27 (Jus., Univ. Wien) — **Schider Hartmut*** (10. 7. 1942, Salzburg), Glasenbach bei Salzburg, Eschenweg 11 (Militärdienst, nachher ?) — **Schiedeck Bernd** (21. 4. 1942, Graz), Salzburg, General-Keyes-Straße 27 (nach Militärdienst Jus, Wien) — **Spielberger Günther** (7. 12. 1941, Rauris), Rauris 101 (nach Militärdienst Bodenkultur, Wien) — **Wimmer Erich** (14. 10. 1941, Braunau/Inn), Ostermiething 27 (Jus, Univ. Wien) — **Zwauer Dieter** (2. 12. 1942, Wien), Salzburg, Werkstättenstraße 18 (Medizin, Wien).

Die Themen der schriftlichen Reifeprüfung

Sommer 1960

8-A-Klasse:

DEUTSCH

1. Welche Berufe leisten den besten Dienst an der Menschheit?
2. Was könnte die Jugend Europas einander näherbringen?
3. Kennzeichnung echt österreichischer Gestalten in unserer Dichtung.

LATEIN

8a und 8b-Klasse

Titus Livius: Ab urbe condita, lib. XXIX., Kap. 1 (Text I).

MATHEMATIK

1. Wieviel Schilling muß jemand bei einer Bank, bei der er eine 15mal im nachhinein zu zahlende Jahresrente von 14.400 S besitzt, ein Jahr vor dem ersten Zahltag zuzahlen, um die Rente auf 18.000 S und die Laufzeit auf 20 Jahre zu erhöhen? ($p = 4\frac{1}{2}\%$).
2. Diskussion der Kurve: $f(x) = x^3 - 5x^2 + 5x - 1$.
Bestimme die Nullstellen der Stammfunktion, den Anstieg der Kurve, Lage und Art der Extrema und Wendepunkte, sowie die Gleichung der Wendetangente(n). Zeichne unter Benutzung der ausgezeichneten und eventuell zusätzlich berechneter Punkte die Kurve mitsamt den Tangenten in den betreffenden Punkten auf Millimeterpapier (Einheit = 2 cm, Tangenten rot)!
3. Ein Beobachter, dessen Augenhöhe a m beträgt, will ein c m hohes Standbild, das auf einem b m hohen Sockel steht ($b > a$), unter möglichst großem Sehwinkel auf seine Kamera bekommen. Wie weit muß er sich dazu vom Sockel entfernen? Und unter welchem Winkel erblickt er dann das Standbild? (Rechne zuerst allgemein, dann mit $a = 1,7$ m, $b = 5$ m, $c = 4$ m).
4. Einer Ellipse mit der linearen Exzentrizität $e = 4$ und einem Paar konjugierter Durchmesser mit den Richtungskoeffizienten $k_1 = 4/5$ und $k_2 = -9/20$ ist ein gleichseitiges Dreieck so eingeschrieben, daß ein Eckpunkt des Dreieckes in den einen Endpunkt der großen Achse fällt. In welchem prozentuellen Verhältnis steht der Inhalt des Dreieckes zu dem der Ellipse? Und in welchem stehen die Inhalte der beiden Rotationskörper (Kegel und Ellipsoid), die durch Drehung der ganzen Figur um die x -Achse entstehen?

ENGLISCH

1. Why did the success of the Russian missiles start a discussion about the American school-system?
2. Why did the colonial powers lose most of their political influence over Africa and Asia in the last ten years?
3. Is tourist trade merely an economic factor or may we attribute a deeper meaning to it?

8-B-Klasse:

1. Trau keinem, der nie Partei genommen! (Gottfried Keller)
2. Was sind deiner Meinung nach die Gründe der ansteigenden Jugendkriminalität in Europa, und was könnte unternommen werden, um sie einzudämmen?
3. Welche Rolle kommt der Wehrmacht in einem kleinen, neutralen Lande, z. B. in Österreich oder in der Schweiz, zu?

LATEIN

wie 8a-Klasse.

MATHEMATIK

1. Von einem Berggipfel, der relativ zu einem See 853 m hoch ist, sieht man ein Boot in Richtung $N 14^\circ 30' O$ unter dem Senkungswinkel $44^\circ 25'$ und nach 14 Minuten 26 sek. in Richtung $W 31^\circ 20' N$ unter dem Senkungswinkel $11^\circ 52'$. Wie schnell fährt das Boot?
2. Einer Kugel ($r = 3$) ist eine regelmäßig 6-seitige Pyramide mit maximalem Volumen einzuschreiben. Volumen und Oberfläche der Pyramide sind gefragt.
3. Der Pol der Geraden $x = 4 \frac{1}{3}$ bezüglich der Hyperbel $25x^2 - 9y^2 = 225$ ist der Brennpunkt einer Parabel mit dem Scheitel im Ursprung. Berechne das Volumen jenes Drehkörpers, der bei Rotation der von beiden Kurven eingeschlossenen Fläche um die x -Achse entsteht.
4. Die Wurzeln einer Gleichung dritten Grades bilden eine geometrische Reihe; wird die zweite Zahl um 8 vergrößert, so entsteht eine arithmetische Reihe; vermehrt man nun in dieser arithmetischen Reihe das letzte Glied um 36, so entsteht wieder eine geometrische Reihe. Die Gleichung ist gesucht.

ENGLISCH

From "The Kremlin's Big Bid for the World's Youth", by Frederic Sondern, Jr.

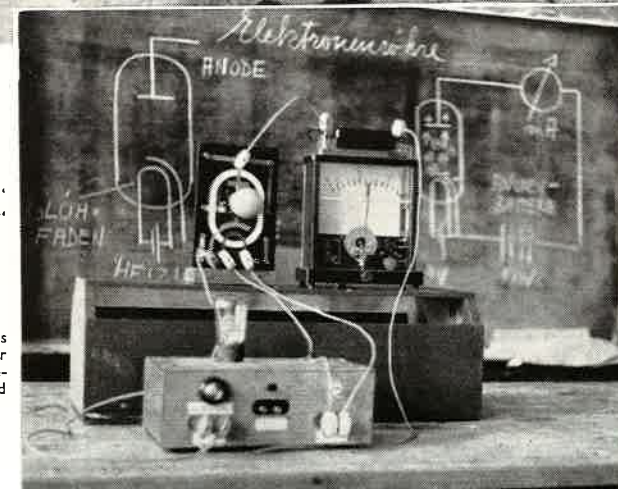
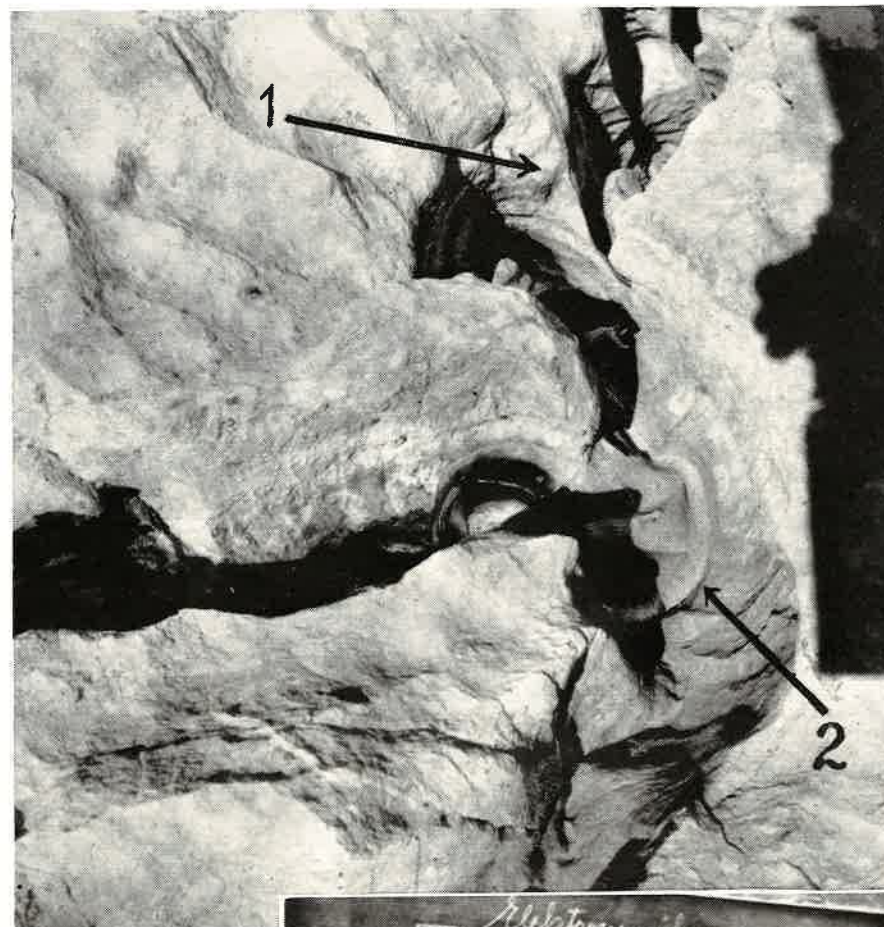
8-C-Klasse:

DEUTSCH

1. Principi obsta? (Problemaufsatz)
2. Was würde ich einmal anders machen als die heutige erwachsene Generation? (Besinnungsaufsatz)
3. Der Mensch in der Masse. (Charakteristik)

LATEIN

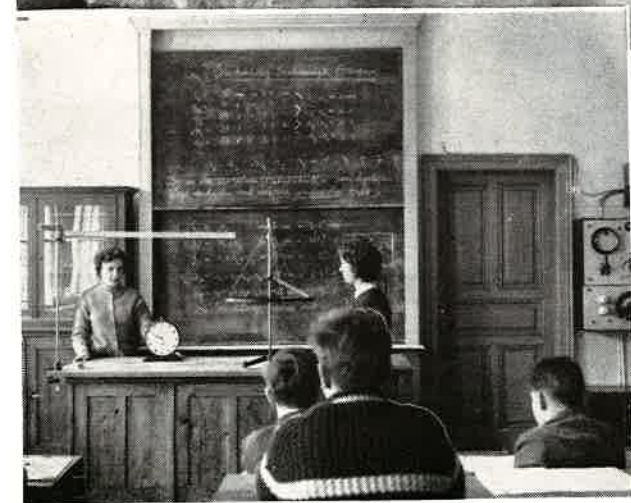
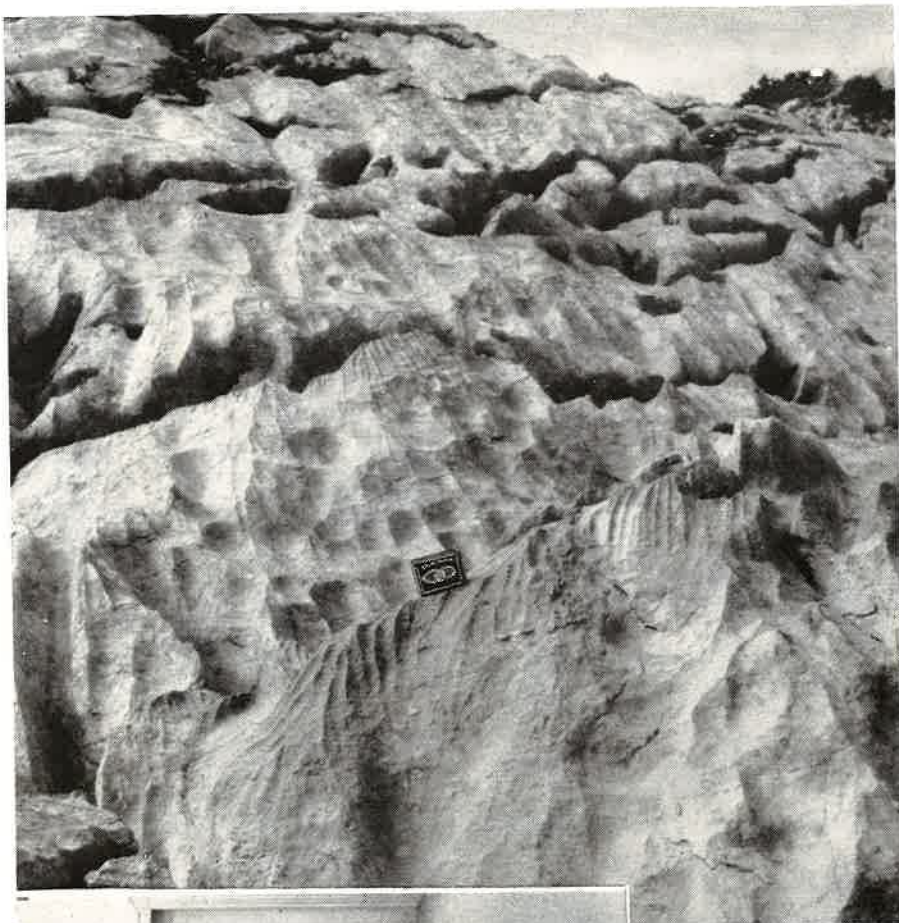
Aus Ekkehard's Waltharilied, 42b ff. —
Walthar kommt auf der Flucht aus dem Hunnenland an den Rhein.



▲
Ineingeschachtelte
Rinnenkarren
(Großer Kraxenberg, Totes
Gebirge).

1 „Großformen-Zyklus“
2 „Kleinformen-Zyklus.“
Abb. 1

▶
Versuchsaufbau zum Nachweis des
Elektronenstromes in einer
Elektronenröhre mit selbstge-
basteltem Röhrenbrett und
Stromversorgungsgerät.
(Expositur Hallein)

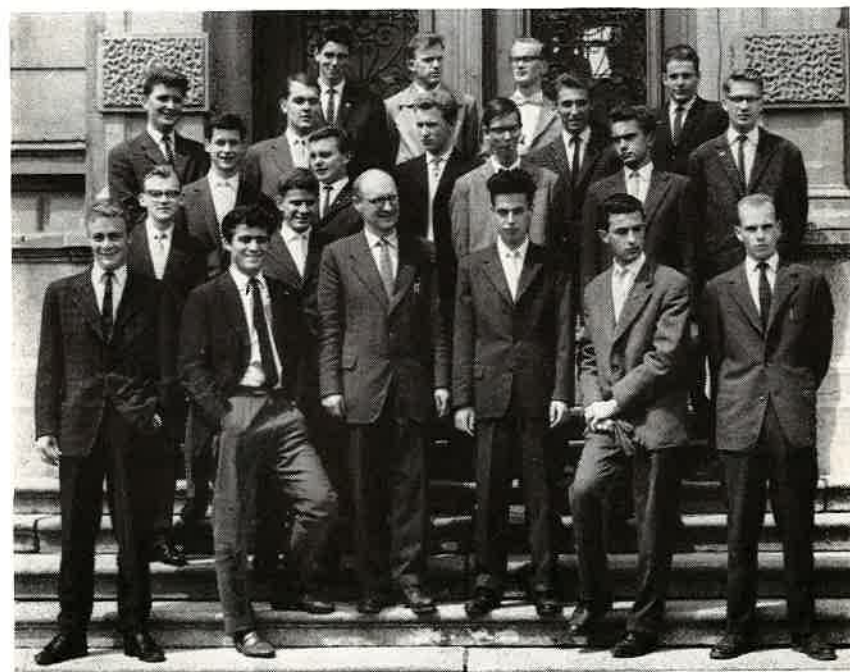


▲ Hangquere Kluftkarren unterbrechen Rinnenkarren. Lösungsnischen und divergierende Firstkarren (des „Kleinformen-Zyklus“). Ofenkogel, Totes Gebirge.
Abb. 2

▲ Verwendung d. Müller-Reifenapparates in einer Unterrichtsstunde in der 4. Klasse zur Herleitung der Gesetze einer gleichmäßig beschleunigten Bewegung.
(Expositor Hallein)



8 a-Klasse



8 c-Klasse



8 b-Klasse



8 d-Klasse

MATHEMATIK

8c und 8d-Klasse:

1. Bei der Geburt eines Kindes werden S 60.000 mit der Bestimmung angelegt, daß nach vollendetem 10. Lebensjahr 8 Jahre hindurch jeweils zu Jahresbeginn ein bestimmter Betrag und durch die darauffolgenden 6 Jahre jeweils der doppelte Betrag als Ausbildungsbeitrag ausgefolgt werde. Wie groß können diese Beträge sein, wenn für das angelegte Kapital eine 5%ige, für die ausgefolgten Beträge eine 6%ige Verzinsung mit halbjähriger Kapitalisierung angenommen wird und am Schluß des 24. Jahres die angelegten S 60.000 noch vorhanden sein sollen?
2. Untersuche $y = x^3 - 6x^2 - 9x + 14$ auf Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkte und zeichne ihren charakteristischen Verlauf mit Hilfe der Tangenten an den betreffenden Punkten! (Verkürzung der Ordinate 1:10).
3. An einer bestimmten Stelle eines horizontal verlaufenden Tales wird der Berggipfel A von einem zweiten, dahinter gelegenen Berggipfel B um $E = 2^\circ 50'$ überragt; der Höhenwinkel von A beträgt $\alpha = 18^\circ 45'$. Wandert man um 2,5 km gegen die Berge hin, so verschwindet der Gipfel B hinter dem Gipfel A, der in diesem Augenblick einen Höhenwinkel von $\beta = 24^\circ 10'$ aufweist. Wie groß ist die tatsächliche Entfernung der beiden Bergspitzen? Wieviel beträgt die relative Höhe der Berge?
4. Eine ellipsenförmige Rennbahn hat die Achsen $2a = 5$ km und $2b = 2,5$ km. Eine in ihrer Nähe vorbeiführende Straße schneidet die große Achse in 8 km, die kleine Achse in 3 km Entfernung vom Mittelpunkt. Welcher Punkt der Rennbahn hat von der Straße die kürzeste, welcher die größte Entfernung, und wie groß sind diese Entfernungen?

ENGLISCH

1. Austria's Reconstruction.
2. Somerset Maugham's Jack Straw.
3. About American Manners, Habits and Customs.

8-D-Klasse

DEUTSCH

1. Die Donau (Porträt eines Stromes).
2. Die Religion als Mutter der Kunst.
3. Rede zur Verteidigung der Gegenwart.

LATEIN

Gaius, Instit. Comm. I, 3—7.

MATHEMATIK

wie 8c-Klasse.

ENGLISCH

Shorter Hours (freie Nacherzählung).

AN DIE ABSOLVENTEN UNSERER SCHULE

Die Schule gratuliert zum erfolgreichen Abschluß des Hochschulstudiums:

Herrn Wolfgang Kossak zum Doktor der Rechtswissenschaften,
Herren Dipl.-Ing. Heinrich Hölzl zum Doktor der Bodenkultur

Herr Horst Schmid (Maturjahrgang 1956) sandte ans B.-Realgymnasium eine Ansichtskarte aus Spanien mit den Ruinen des römischen Theaters von Sagunt und folgenden Versen:

Männer, mehr minder bemoost, vermittelten (manchmal mit Mühe)
uns den Geist jener Zeit, die diese Steine getürmt.
Und wie einst mit dem Geist, so geht es mir jetzt mit den Trümmern:
staunend, mit offenem Mund, stolper ich drüber hinweg.

Sportliche Erfolge unserer Schüler im Schuljahr 1959/60

Jugendschitag in Wagrain:

Schüler I: 2. Grabner Herbert, 2a; 4. Kloß Andreas, 2c.
Schüler II: 3. Neuburger Dieter, 4b; 4. Schnöll Franz, 4b.
Jugend I: 1. Quidenus Nikolaus, 6b; 2. Stenzl Gerhard, 3c.
Jugend II: 11. Röhn Christian, 7c.

Leichtathletik:

Bei den von sämtlichen mittleren Lehranstalten des Landes Salzburg verpflichtend durchgeführten Schuldreikämpfen der 15 bis 20-jährigen gelang es Schülern unserer Anstalt, in allen 3 Altersklassen jeweils den 1. Platz zu erreichen, und zwar:

Junioren: Wildscheck Erich (8c): 52,5 Punkte.

Jugend A: Stoiser Gerald (8b): 61 Punkte.

Jugend B: Wimmer Erwin (5a): 55,5 Punkte.

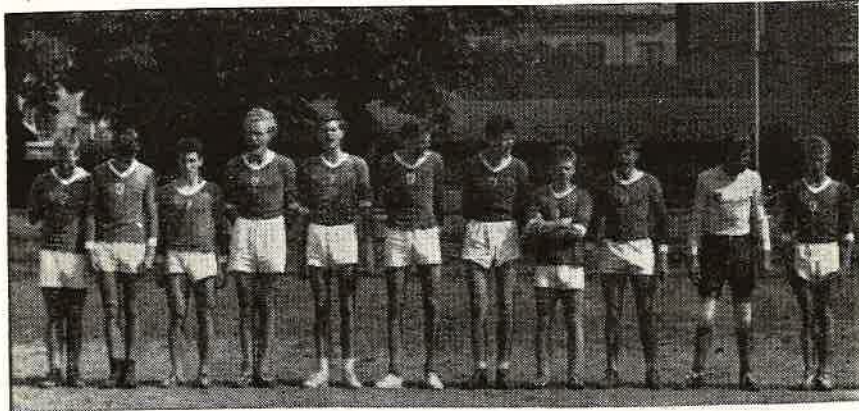
Beim großen Mittelschulsportfest in Graz vom 13. bis 15. Juni 1960 belegte Meder Norbert (6a) mit der ausgezeichneten Zeit von 2.35.9 den ehrenvollen 3. Platz.

Auf Grund seiner prachtvollen sportlichen und schulischen Leistungen wurde Gerald Stoiser vom Österreichischen Olympischen Komitee für die Teilnahme am Jugendlager während der Olympischen Spiele in Rom nominiert.

Handball:

Unsere Schule gewann in diesem Schuljahr die Mittelschulmeisterschaft von Salzburg. In Graz wurde sie beim Mittelschulfest unter den 9 Bundesländern vierte.

Prof. Walter Heugl



DIE SCHULSCHIKURSE IM SCHULJAHR 1959/60

Auch in diesem Schuljahr wurden wiederum die zur Tradition gewordenen Schulschikurse durchgeführt, und zwar konnten heuer sämtliche 3., 5. und 6. Klassen an diesen teilnehmen. Von den in diesen Klassen befindlichen 306 Schülern beteiligten sich 272 Schüler, also ca. 89%; dieser Prozentsatz ist im Vergleich zu anderen Schulen hoch. Bei den Quartieren wurden nicht mehr zeitgerechte aufgegeben, während andere, den modernen Erfordernissen entsprechende, neu bezogen wurden.

Die Kursorte hießen:

Wagrain, Alm, Großarl, Saalbach-Jausern, Oberndorf/Tirol.

Als Grundsatz wurde angesehen, daß kein Schüler aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müsse. Um eben auch den weniger Bemittelten die Teilnahme zu erleichtern bzw. überhaupt zu ermöglichen, wurden folgende Mittel aufgebracht:

Sporthilfe	S 6.400.—
Klassenkasse	S 3.700.—
Freiplätze, Naturalien, Leihschier .	S 2.920.—
	<u>S 13.020.—</u>

Alljährlich wird der klare Beweis erbracht, daß gerade die Schulschikurse einen integrierenden Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung zur Persönlichkeit darstellen. Im Hinblick auf diese großen Werte nehmen wir manche notwendige Unterbrechung des übrigen Unterrichtes in Kauf.

Prof. Walter Heugl
Kustos für Leibeserziehung

Bericht über die Schülersporthilfe 1959/60

Die seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährte Schülersporthilfe unserer Anstalt bewies auch in diesem Schuljahr ihre volle Daseinsberechtigung.

Eigentlich ist der Ausdruck „Sporthilfe“ nicht mehr ganz richtig, da durch die Gewährung von Beihilfen für Landschulwochen, Theater der Jugend, Exkursionen, Vorträge u. a. — berechtigterweise — der Rahmen des ursprünglichen Zieles dieser sozialen Einrichtung gesprengt wurde.

Durch Spenden der Eltern, Erziehungsberechtigten und der Freunde unserer Schuljugend war die Möglichkeit gegeben, all die Gelder aufzubringen, die erst die finanzielle Grundlage für die klaglose Durchführung vieler Veranstaltungen boten.

Die Schülersporthilfe leistete im Schuljahr 1959/60 folgende Beträge:

für Schikurse	S 4.036.—
für Sportgeräte (Leihschier etc.)	S 1.513.—
für Exkursionen, Landschulwochen, Vorträge u. a.	S 600.—
für Diverses (Rundschreiben, Erlagscheine, Sportabzeichenhefte u. a.)	S 278.—
	<u>S 6.427.—</u>

Im Interesse unserer unterstützungsbedürftigen Schüler bitten wir die Gönner und Förderer unserer Schule weiterhin um Unterstützung dieser guten Sache und danken ihnen für ihre selbstlosen Leistungen.

Prof. Walter Heugl

Lehrbücherliste

Gemäß den Berichten der Kollegen werden folgende Bücher als gut betrachtet, sie sind für einen längeren Zeitraum eingeführt und werden den Eltern als notwendig für den Unterricht im nächsten Jahresbericht mitgeteilt.

Religion katholisch: 1. und 2. Klasse: Bibl. Geschichte und Geschichte der katholischen Kirche, Herder-Verlag Wien, S 22.50 / 3. und 4. Klasse: Offenbg. Geschichte des Alten Bundes von Dr. Joh. Gabriel, DDr. Klaus Schedl, Tyrolia, Innsbruck, S 30.— / 5. Klasse: Dr. Alex Zwitter „Die Wahrheit“, das Fundament des Glaubens, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / Dr. A. M. Pichler: „Geschichte der Kirche“, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / 6. Klasse: Dr. Herm. Peichl OSB „Das Leben“, katholische Glaubenslehre, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / „Geschichte der Kirche“, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / 7. Klasse: Dr. Michael Pfliegler: „Der Weg“, katholische Sittenlehre, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / Dr. A. M. Pichler: „Geschichte der Kirche“, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / 8. Klasse: Dr. Alfred Holländer: „Die katholische Weltanschauung“, Tyrolia, Innsbruck, S 35.— / Dr. A. M. Pichler: „Geschichte der Kirche“, Tyrolia, Innsbruck, S 35.—

Religion evangelisch: 1., 2. und 3. Klasse: Psensky-Fischer: „Evangelischer Glaube“, Literaria, Wien, S 37.— / 3. Klasse außerdem: „Neues Testament“, Württemberg. Bibelanstalt Stuttgart; Auslieferung Bibelhaus in Wien, je nach Ausführung S 5.— bis S 30.— / 4. und 5. Klasse: Hauck-Heinzelmann: „Kirchengeschichte“, Wartburg-Buchhandlung, Wien VII., Neubaugürtel 26, ca. S 21.— / Deutsches Einheits-Kirchengesangbuch, Evang. Preßverband Wien, S 56.— / 6., 7. und 8. Klasse: Chr. Zerbst: „Bibelkunde“: Bibel (Übersetzung von Martin Luther), Württemberg. Bibelanstalt Stuttgart, Bibelhaus Wien, S 24.— / Gesangbuch der evangelischen Kirche des Augsburger Bekenntnisses in Österreich, Verlag der evang. Kirche in Österreich, Wien I., S 32.—

Deutsch: 1. Klasse: Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 1; Österr. Bundesverlag, Wien, S 15.80 / Korgor-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen; Österr. Bundesverlag, Wien, S 39.60 / 1. Band / 2. Klasse: Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 2; Österr. Bundesverlag, Wien, S 15.80 / Korgor-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 2. Band; Österr. Bundesverlag, Wien, S 36.60 / 3. Klasse: Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 3; in Vorbereitung, Österr. Bundesverlag, Wien / Korgor-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 3. Band; Österr. Bundesverlag, Wien, S 35.— / 4. Klasse: Korgor-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 4. Band; Österr. Bundesverlag, Wien, S 31.60 / 7. Klasse: Sanz, Lesebuch — 3. Band (Aus dem Reich der Dichtung), Österr. Bundesverlag, Wien, / 8. Klasse: Sanz, Lesebuch — 4. Band (Aus dem Reich der Dichtung), Österr. Bundesverlag, Wien, S 49.—

Englisch: 1. Klasse: Ann and Pat I, Jugendverlag, Salzburg, S 26.— / 2. Klasse: Ann and Pat II; Jugendverlag, Salzburg, S 29.— / 3. Klasse: Ann and Pat III; Jugendverlag, Salzburg, S 29.— / 4. Klasse: Ann and Pat IV; Jugendverlag, Salzburg, S 30.— / 5. bis 8. Klasse: Living English Strukturre; Longmann-Verlag, London, S 37.40.

Latein: 3. Klasse: Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 1. Teil; Österr. Bundesverlag, Wien, S 28.— / Gaar-Schuster, Lat. Grammatik zu Liber Latinus, 1. und 2. Teil; Österr. Bundesverlag, S 34.60 / 4. Klasse: Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 2. Teil; Österr. Bundesverlag, Wien, S 31.80 / Gaar-Schuster, Lat. Grammatik zu Liber Latinus; Österr. Bundesverlag, Wien, S 34.60 / 5. Klasse: Gaar, Initia Litterarum Latinarum; Hölder-Pichler-Tempsky, S 28.— / 5. bis 8. Klasse: Der kleine Stowasser, Hölder-Pichler-Tempsky; S 64.— / Lese-Texte werden von den betreffenden Professoren bekanntgegeben.

Französisch: 1. Klasse: Kerber-Bermann-Maleczek, Apprenons le Français, 1. Band; Österr. Bundesverlag, Wien, S 19.80 / 2. Klasse: Detto, 2. Band; Österr. Bundesverlag, Wien, S 26.50 / 3. bis 4. Klasse: Detto, 3. Band, Teil A, Sachgebiete und Grammatik für die 3. und 4. Klasse; Österr. Bundesverlag, Wien, S 25.— / Teil B, Lesestoff für die 3. Klasse; Österr. Bundesverlag, Wien, S 25.— / Teil C, Lesestoffe für die 4. Klasse; Österr. Bundesverlag, Wien, S 28.—

Geschichte: 1. Klasse: Ebner-Partik, Band I; Jugendverlag, Salzburg, S 23.— / 2. Klasse: Ebner-Partik, Band II; Jugendverlag, Salzburg, S 25.— / 5. Klasse: Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte, 1. Band für die 5. Klasse: Janda, Altertum; Hölder-Pichler-Tempsky, S 38.— / 6. Klasse: Heilsberg-Korger, 2. Band: Mittelalter und Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden, Hölder-Pichler-Tempsky, S 40.— / 7. Klasse: Heilsberg-Korger, 3. Band: Neuzeit von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts; Hölder-Pichler-Tempsky, S 35.— / 8. Klasse: Heilsberg-Korger, 4. Band: Neuzeit von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart; Hölder-Pichler-Tempsky, S 35.— / 2. bis 8. Klasse: Schier, Atlas zur allgemeinen und österreichischen Geschichte; Verlag Ed. Hölzel, Wien S 44.— oder Westermann's Atlas zur Weltgeschichte; Westermannverlag, Braunschweig; I. Band: S 44.20; II. Band: S 53.05; III. Band: S 53.05; insgesamt S 153.—

Geographie: 1. Klasse: Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, 1. Teil; Verlag Ed. Hölzel, S 38.— / 2. Klasse: Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, Verlag Ed. Hölzel, S 38.— / 1. bis 8. Klasse: Österr. Mittelschulatl., Verlag Ed. Hölzel, S 100.—

Naturgeschichte: 3. bis 4. Klasse: Schwaighofer, „Pflanzen der Heimat“; Hölder-Pichler-Tempsky, S 27.50 / 5. Klasse: Nikl-Schmul, Grundzüge der Botanik für die Oberklassen, Verlag Franz Deuticke, Wien, S 58.— / 6. Klasse: Nikl, Grundzüge der Zoologie und Somatologie, 1. Teil; Verlag Franz Deuticke, Wien, S 54.— / 7. Klasse: Nikl, Grundzüge der Zoologie und Somatologie, 2. Teil; Verlag Franz Deuticke, Wien, S 35.— / 8. Klasse: Nikl, Entwicklung der Erde und des Lebens, Verlag Franz Deuticke, Wien, S 39.—

Mathematik: 1. und 2. Klasse: Ludwig Laub, Lehrbuch der M.-Arithmetik und Geometrie für die 1. und 2. Klasse, Hölder-Pichler-Tempsky, S 46.— / 3. und 4. Klasse: Ludwig Laub, Arithmetik und Geometrie für die 3. und 4. Klasse; Hölder-Pichler-Tempsky, S 46.— / 5. und 6. Klasse: Rosenberg-Ludwig-Wühr, Methodisch geordnete Sammlung von Aufgaben für die 5. und 6. Klasse mit Zusatzheft „Vierstellige Angaben und Ergebnisse“, Hölder-Pichler-Tempsky, S 42.— / 7. und 8. Klasse: dasselbe, für die 7. und 8. Klasse, Hölder-Pichler-Tempsky, S 43.50.

Physik: 2. Klasse: Bildermann-Förster, Naturlehre, 1. Band; Jugendverlag, Salzburg, S 26.— / 3. Klasse: Bildermann-Förster, Naturlehre, 2. Band; Jugendverlag, Salzburg, S 36.—

Musik: 1. und 2. Klasse: Elsässer und Kraus, „Klinge mein Lied“, Verlag Helbling, Wien, S 29.60 / „Volkslieder aus Salzburg“ von der Arb. Gem. d. Musikerzieher (Dr. Davidovic); Verlag Österr. Bundesverlag, Wien, S 3.30 / 3. und 4. Klasse: ebenso und außerdem: Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“ / 5. bis 8. Klasse: „Singende Jugend“; Verlag Otto Müller, Salzburg, S 36.—

Personalstand

DIREKTION

Direktor Dr. Erich **Kaforka**, Deutsch in 8c, Lit.-Pfleger in 8c

PROFESSOREN

Aspöck Fritz, Darst. Geometrie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c, 8d

Becwar Felix, Naturgeschichte in 2a, 2b, 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c, 7c, 8c, 8d; Leibesübungen in 2a; Ordinarius der 2a

Bilek Herbert, Deutsch in 5c, 7c; Lit.-Pfleger in 7c; Latein in 5c, 7c; Ordinarius der 7c

Chiari Gerhard, Deutsch in 1c, 2c; Latein in 3b, 8d; Verwalter des Buchklubs der Jugend

Diemberger Adolf, DDr., Naturgeschichte in 2c, 4d, 6a, 8b; Naturlehre in 4d; Chemie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c, 8d; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie

Dimai Rudolf, akadem. Maler, Oberstudienrat, Kunstpflege in 1a, 2b, 4a, 4d, 5a, 6a, 6b, 7a, 7b, 7c, 8b; Schreiben in 1a; Vertreter des Direktors, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege, Obmann der Arbeitsgemeinschaft für Kunstpflege

Ebner Josef, kath. Religion in 3b, 4a, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 8a, 8d; Verwalter der Schülerlade

Ekhart Erwin, Dr., a. o. Univ.-Prof., Mathematik in 4c, 6c, 8a; Naturlehre in 4c; Physik in 6c und 8a

Faber Ferdinand, Dr., Latein in 3c, 5b; Französisch in 1c, 3b, 3c; Musik in 5b, 6c, 8a, 8b, 8c, 8d; Verwalter der musikalischen Lehrmittel, Beauftragter des Landesschulrates für Schülerkonzerte, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher, Ordinarius der 5b

Fellner Hans, Dr., Deutsch in 1a, 3b, 8a; Lit.-Pfleger in 8a; Geschichte in 1a, 3b, 8a; Ordinarius der 1a; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Historiker

Goldberger Josef, Dr., Geschichte in 2a, 4c, 6a, 8b; Geographie in 2a, 2b, 4b, 4c, 6a, 6c, 8b; Ordinarius der 6a; Leiter der Kinderdorfaktion der Anstalt

Grell Ferdinand, Domkapitular, Geisil. Rat, kath. Religion in 1a, 1b, 1c, 2a, 7a, 7b, 7c, 8b, 8c

Guth Josef, Dr., Englisch in 1a, 4c, 4d, 8d; Deutsch in 4d, 8d; Ordinarius der 8d

Haslauer Johann, Dr., Naturgeschichte in 1a, 1b, 1c, 4a, 4b, 4c, 6b, 6c, 7a, 7b, 8a; Naturgeschichts-Übungen in 7a, 7b, 7c; Naturlehre in 3b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte

Held Anton, Dr., Mathematik in 2c, 4b, 4d, 6b, 7b; Naturlehre in 2c, 4b; Physik in 6b, 7b; Ordinarius der 2c

Heugl Walter, Leibesübungen in 3a, 3b, 5a, 6b, 7c, 8a; Geographie in 3b, 5a, 8a; Ordinarius der 3b; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen

Hinterhöller Gertrude, Dr., Englisch in 1b, 2c, 3c, 6c; Latein in 6c; Ordinarius der 6c

Hochenegger Johann, Dr., Deutsch in 4c; Latein in 4c, 7b, 8c; Ordinarius der 4c

Hofbauer Otto, akadem. Maler, Kunstpflege in 1c, 2a, 2c, 3a; Schreiben in 1c; Handarbeit in 1a, 1c, 2a, 2b, 2c; Verwalter der Lehrmittel für Handarbeit

Höttl Anton, akadem. Maler, Kunstpflege in 1b, 3b, 3c, 4b, 4c, 5b, 5c, 6c, 8a und 8d, 8c; Schreiben in 1b; Leibesübungen in 4b; Handarbeit in 1b; Ordinarius der 4b

Hufnagl Josef, Dr., Mathematik in 5c, 7a, 8c, 8d; Physik in 5c, 7a, 8c, 8d; Ordinarius der 5c

Karzel Othmar, Vikar, evangelische Religion in 6a, 6b, 6c, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c, 8d

Koblanck Niels, evangelische Religion in 1c, 2c, 3c, 4c, 4d, 5a, 5c

Kreutz Hans, Dr., Englisch in 2b, 5b, 8a; Latein in 4d, 8a, 8b; Ordinarius der 8a; Mitglied des Dreierausschusses

Laschenzky Othmar, Leibesübungen in 1b, 2c, 4c, 4d, 5b, 8b; Geographie in 4d, 5b; Ordinarius der 4d

Lechner Jakob, Dr., Geschichte in 2c, 3c, 4a, 7a, 8d; Geographie in 1c, 2c, 4a, 7a, 8d; Ordinarius der 7a; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte

Lehner Gottfried, Mathematik in 7c; Physik in 2a; und 7c. Administrative Hilfskraft

Mayer Erich, Dr., Englisch in 2a, 6b, 8b; Deutsch in 2a, 8b; Lit.-Pfleger in 8b; Ordinarius der 8b; Verwalter der Ton- und Bildgeräte, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Anglisten

Mayerhofer Kurt, Englisch in 1b, 1c, 3b, 4b, 5c; Geschichte in 1, 5c

Mühlbacher Stefan, dem Landesschulrat für Salzburg zur Dienstleistung zugeteilt

Mühringer Heimo, Dr., Mathematik in 1c, 2a, 3c, 6a; Naturlehre in 3c; Physik in 6a; Ordinarius der 1b; Schulparrreferent

Müller Helmut, Dr., Deutsch in 4b; Geschichte in 2b, 4b, 5b; Philosophie in 7b, 7c, 8a, 8b, 8c, 8d

Niedermann Erwin, Dr., Deutsch in 3c, 7b; Lit.-Pfleger in 7b; Leibesübungen in 1c, 2b, 7b, 8c, 8d; Ordinarius der 7b; Verwalter der Lehrerbücherei; Personalvertreter

Reiter Albin, Musik in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 4d, 5a, 5c, 6a, 6b, 7a, 7b, 7c; Chor alle Klassen

Reitsperger Otto, Dr., Französisch in 2c, 5a, 5c, 6c; Englisch in 4a, 5a, 7b, 8c, 1a; Mitglied des Dreierausschusses; zuständig für Fragen der Absolventen-Betreuung.

RiB Alarich, Dr., Chemie in 7a, 7b, 7c (ab 12. 10. 59.) Chemie-Übungen 7a, 7c, 8a, 8c, Naturgeschichte in 1c, 4c, 5a, (ab 19. 12. 59)

Rieß Hans, Dr., Mathematik in 1b, 3a, 3b, 5b; Naturlehre in 3a; Physik in 5b; Philosophie in 7a; Referent für Schule und Beruf

Sams Josef, Kurzschrift in 4a, 4b, 4c, 4d, 5a, 5b, 5c

Schirlbauer Franz, Dr., Latein in 3a, 4a, 6a; Deutsch in 4a, 6a; Lit.-Pfleger in 6a; Ordinarius der 4a; zuständig für Stundenplanarbeiten und anfallende Supplierungen

Schneider Gottfried, Dr., Deutsch in 3a, 5a, 5b, 6c; Geschichte in 3a, 4d, 5a, 6c; Ordinarius der 5a; Beauftragter des Landesschulrates für die Schülervorstellungen im Landestheater

Schreilechner August, Geisil. Rat, kath. Religion in 2b, 2c, 3a, 3c, 4b, 4d

Spendingwimmer Franz, Dr., Deutsch in 1b, 7a, Latein in 5a, 7a; Ordinarius der 1c; Verwalter der Schülerbücherei

Stierschneider Edmund, akadem. Maler, Handarbeit in 1b, 1c

Strauß Alfred, Dr., Deutsch in 2b, 6b; Lit.-Pfleger in 6b; Latein in 4b, 6b; Ordinarius der 6b; Mitglied des Dreierausschusses; Verwalter der Lesetexte

Unterberger Friedrich, Dr., Englisch in 2a, 2b, 3a, 6a, 7a, 7c; Geographie in 3a; Ordinarius der 3a; Personalvertreter

Vielkind August, Geographie in 1a, 3c; Leibesübungen in 1a, 2b, 3c, 4a, 5c, 6a, 6c, 7a; Ordinarius der 3c

Wassermann Gerald, Dr., Geschichte in 1b, 6b, 7b, 7c, 8c; Geographie in 1b, 5c, 6b, 7b, 7c, 8c; Ordinarius der 8a

Weinkamer Erich, Mathematik in 1a, 2b, 5a, 8b; Naturlehre in 2b; Physik in 5a, 8b; Ordinarius der 2b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik

Wolfsgruber Andreas, Mathematik in 4a; Naturlehre in 4a

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETARIAT

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Embacher Hans

Grünwald Stefan

Expositor Hallein

LEITUNG

Seywald Hans, Dr., Deutsch in 7., Geschichte in 2., 4. und 7.; Verwalter der Lehrerbücherei, der Schülerlade und zuständig für den Stundenplan

PROFESSOREN

Aschauer Georg, Geographie in 3., 4., 5., 6., 7.; Mathematik in 1., 3.; Leibesübungen in 4. und 5.; 6. und 7., Ordinarius der 3.; Verwalter der geographischen und geschichtlichen Sammlung und der Lehrmittel für Leibesübungen

Bauernberger Oswald, Deutsch in 2. und 4.; Musik und Chorgesang in allen Klassen; Ordinarius der 4.

Loncarić Anton, Dr., kath. Religion in allen Klassen

Mayr Evelyn, Dr., Deutsch in 1. und 3.; Englisch in 3., 4. und 6.; Ordinarius der 1.

Neuhuber Mathilde, Handarbeit in 1. und 2.

Nowotny Ernst, Mathematik in 4., 5., 6. und 7.; Naturlehre in 3. und 4.; Physik in 5., 6., 7.; Ordinarius der 6.; Verwalter der physikalischen Sammlung, zuständig für das Schulgeld

Pätzold Max, evangelische Religion in allen Klassen

Pöchhacker Blanche, Dr., Latein in 3., 4., 5. und 6.; Französisch in 5. und 7.

Rainer Peter, Englisch in 1., 2., 5. und 7.; Latein in der 7.; Ordinarius der 7.; Referent für das Schulsparen und den Feuerschutz

Schüller Ingeburg, Dr., Naturgeschichte in allen Klassen; Naturlehre in 2.; Mathematik in 2.; Chemie in 7.; Ordinarius der 2.; Verwalter der naturgeschichtlichen Sammlung

Seitz Heinrich, Leibesübungen in 1., 2., 3.

Sertl Elisabeth, Dr., Leibesübungen für Mädchen in 1., 2., 3., 4., 5., 6. und 7.

Skala Helmut, Darstellende Geometrie in der 7.

Stierschneider Edmund, akadem. Maler, Kunstpflege in allen Klassen; Handarbeit in 1., 2., 3. und 4.; Schreiben in 1.; Verwalter der Sammlung für Kunstpflege und Handarbeit

Swozil Franz, Deutsch in 5. und 6.; Geschichte in 1., 3., 5. und 6.; Geographie in 1. und 2.; Philosophie in der 7.; Kurzschrift in 4. und 5.; Ordinarius der 5.; Verwalter der Schülerbücherei und der audiovisuellen Sammlung; Referent für den Buchklub

SCHULARZT

Janauschek Josef, Dr. med.

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind durch Sternchen gekennzeichnet. Im Laufe des Schuljahres ausgetretenen Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner, 39 (1) Schüler

Berghammer Alfred	Rauchenzauner Manfred	Schramm Josef
Beyrhofer Helmut	Haslinger Klemens	Spöner Johann
Blum Wolfgang	Höllinger Reinhard	Steinwender Johann
Capello Manfred	Kasper Gerhard *	Stockhammer Rainer
Danninger Alfred	Lechner Herbert	Stuhler Gerald
Faber Ferdinand	Lederer Helmut	Stürmer Maximilian
Fallenegger Georg	Mayregg Wolfgang	Trixl Stefan
Feldbacher Peter	Pattermann Hans	Vesely Manfred
Fennes Walter	Pfeiffer Alexander	Walkowiak Peter
Ficker Klaus	Pilz Franz	Watzinger Josef *
(Gleirscher Helmut)	Pöllinger Herbert	Wedl Karl
Hagen Bernd	Prasse Harald	Wimmer Wolfgang
Harlander Herbert	Rauchenschwandtner Berthold *	Worliczek Hubert

1 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer, 36 (7) Schüler

Huber Karl	Fuchs Reinhold	Kriechhammer Alfred
Hültner Wolfgang	(Gemeier Wolfgang)	Martinek Michael
Ahr Raimund	Grandegger Theodor	Miholic Johannes
(Ais Siegfried)	(Grögler Karl Ernst)	Paul Gerhard
Auer Kurt	Hampel Volker	Poller Jürgen
(Baumann Gerhard)	Handl Günter	Pölz Helmut
Brenner Helmut	(Hebenstreit Johann)	(Reichel Peter)
Christof Mario Alex.	Hochhäusl Heinz *	Schinwald Johann *
Dallermaß Klaus	(Hörzenauer Hermann)	Schnötzing Haimo
Delacher Hermann	Hummelbrunner Richard	Trilety Klaus
Egger Fidelius	Klicznik Herbert	Trummer Alfred
Eysn Harald	Koch Eberhard	Weiß Kurt

1 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Heimo Mühringer, 42 Schüler

Auer Alois	Horcicka Thomas	Rehrl Franz Harald
Badstuber Werner	Humel Karl Heinz	Riegler Karl
Buchberger Werner	Kirsch Eike	Scheichl Erwin
Decho Gotthold	Kohlmayr Klaus	Schmidlechner Gerhard *
Egger Gottfried	Krispler Johann	Schneidergruber Klaus
Giese Diethard	Kronreif Anton *	Schobersberger Gerhard
Giesecke Klaus	Leonhardt Klaus	Schwaiger Hans
Gräninger Wolfgang	Lundwall Axel	Stasny Günther
Haas Rudolf	Muß Norbert	Stark Wolfgang
Haiml Gottfried *	Nagel Walter *	Starnegg Udo
Herndl Renè	Nobbe Wolfgang	Winzer Johann
Hochmann Harald *	Pavelka Robert	Valenta Ludwig
Hohensinn Erich	Peter Norbert	Vees Peter
Holleis Werner	Puchinger Johann	Zwicker Sepp

2 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Felix Becwar, 41 Schüler

Ablinger Josef
Aicher Josef *
Asch Peter
Brandeker Pär-Owe
Brandstätter Ernst
Donner Heinz
Eder Walter *
Eggertsberger Josef
Eichelseder Franz
Forthuber Carlheinz
Grabner Herbert
Gumpolsberger Klaus
Hainschwang Wolfgang
Harlander Wilfried

Haslinger Christoph
Heller Peter
Kappacher Herbert
Kinsky Eduard
Kogelmann Raimund
Lanik Michael
Lechner Franz
Madzia Norbert
Mahl Joachim
Mayrbäurl Walter
Mösl Ernst
Müller Robert
Naglik Thomas *

Pfaller Christian
Pichler Wolfgang
Pitters Harald
Postel Herbert
Rohringer Wolfgang
Rotter Kornelius
Schaser Hannes *
Schubert Christian *
Schwabenitzky Reinhard
Stamberg Reinhard
Stockhammer Harald
Stodola Emil
Strzizek Peter
Weiglhofer Gerhard

3 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger, 40 (4) Schüler

Bönsch Heinz Peter
Dignöb Hans Christian
Ellenhuber Johann
Elwischger Bernhard
Firlei Klaus *
Gappmayr Rudolf *
Gerzer Helmuth
Glaser Karl *
Gruber Gerhard
Grüll Wilfried
(Haslinger Josef)
(Hofer Manfred)
Höllbacher Wolfgang

Höllinger Wolfgang *
Iwantscheff Dieter
Kanzian Günther
Kißlinger Wolfgang
Kohler Johann
Krimbacher Georg
Lackenbauer Karl *
Kunrath Manfred
Müller Bernhard
(Müller Estolf)
Prandstetten Michael
Priewasser Wolfgang
Quidenus Roman

Rappel August
Raubal Matthias
Reichl Heinrich *
Reitmeyer Gerhard
Resac Reinhold
Riedl Hans
Schauer Hubert
Sigl Gerold
Stadler Helmut
(Stütz Manfred)
Triebel Friedrich
Wachtel Franz
Weis Karl
Wonisch Michael

2 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer, 41 (1) Schüler

Deutner Ekkehard
Dillinger Max
(Fahringer Erich)
Gappmaier Hans
Genser Friedrich
Gerstner-Stevens Herbert
Grosse Johann
Gruber Josef
Hausknost Ernst
Heinrich Harald
Hellmann Gernot
Hödl Walter
Hübl Walter
Jelinek Raimund

Jelinek Roland
Kaforka Wilfried
Kallinger Walter
Kiffl Johannes
Kißlinger Gerhard
Klingelhöffer Heinz
Krammer Anton
Kronlachner Manfred
Krüttner Hermann
Kurz Christian
Muhr Manfred
Neuburger Bernd
Oberndorfer Herbert
Premm Arno *

Reifenberger Peter
Reitstätter Johann
Ringler Harald
Rinnerthaler Gottfried
Sam Walter
Schmidt Alfons
Schnellinger Wolfgang
Seer Albrecht *
Steiner Wolfgang
Wirth Herbert
Witzemann Volker
Ziller Gerhard
Zillicek Werner

3 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl, 37 (1) Schüler

Baatz Rüdiger
Ballon Oskar
Berktoold Alfred *
Bernauer Heinz-Peter
Bernstorf Gerhard
Bayer Norbert
(Binder Dorian)
Dohr Siegfried
Felber Friedrich
Freyenbacher Erich
Fritz Hubert
Fürschuß Rudolf

Greisberger Kurt
Huber Helmut
Haubeneder Maximilian
Holzrichter Bernhard
Jedina Johannes
Jukel Otto
Keller Fred-Erich
Lercher Konrad
Mildner Peter
Mühltau Friedrich *
Nobbe Michael
Obermair Helmut

Prem Peter
Rossacher Walter
Schießendoppler Wolfgang
Schock Helmut
Schrank Michael
Schremser Hartmut
Strobl Rainer
Lercher Konrad
Tschabitzer Manfred
Weinberger Peter
Weinberger Rudolf
Würffel Winfried
Zeillinger Maximilian

2 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held, 38 Schüler

Ager Heinz
Armstorfer Georg
Brandauer Michael
Breitenlohner Hans
Brugger Werner
Bürger Heinz
Burgstaller Alfred
Crain Eberhard
Düh Siegfried
EBI Josef
Frantz Klaus-Jürgen
Genser Alfred
Hacker Alexander

Haselbruner Klaus
Helminger Wolfgang
Holper Harald
Hoffmann Alfred
Jandl Franz-Konrad
Joiser Wolfgang
Junger Felix
Käfer Karl
Käfer Max
Kloß Andreas
Kupzis Sergey
Lanzl Günther *

Leonhardt Ralph
Nobis Wolfram
Peschka Franz
Pöschl Johann
Rieder Emil
Rohracker Georg
Schneidergruber Wolfgang *
Skoff Alois
Stempfl Jakob
Weiler Erwin
Weyrer Helmut
Wiener Gerhard *
Wind Reinhard

3 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. August Vielkind, 40 (1) Schüler

Biangardi Harald
Birner Gottfried *
Dobrowolsky Peter
Dukat Wolfgang
Förster Max
Graf Manfred
Graul Richard
Haslinger Alois *
Hauptmann Wolf
Hinterhöller Roman
Humer Franz *
Kirchtag Diefried
Kirchtag Hans
Knaflic Walter

Kneifel Karlmann
Köhler Bela Anton
Komarek Heinz *
Krichhammer Klaus
Kruckenhauer Martin
Kuppelwieser Gerhard
Lengauer Helmut
Malsy Helmut
Mayrhofer Dieter
Mayrhofer Klaus
Mitterhauser Othmar
Neher Gebhard
Peyerl Erich Franz

Pfenig Heinz Jürgen
Prieler Peter
Rebernik Peter
Schaubeder Franz
Scheichl Bernhard
Schöner Wolfgang
Schulz Dietrich
Stiegler Wolfgang
(Starkl-Wagner Raoul
Michael)
Weiß Martin
Wiedenmann Ludwig
Witzany Gerhard
Wurbs Heiner

4 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Schirlbauer, 26 (1) Schüler

Aigner Bernhard
Arbeiter Ingo
Arnezeder Walter
Eichmair Josef
Gockel Fritz
Greinz Christian
Haselsteiner Walter
Hodurek Rudolf
(Hönlinger Peter)

Ledochowski Wladimir
Niedermeier Friedrich
Rumerstorfer Wilhelm
Sanders Edgar
Schmidt Peter
Seyfried Kurt
Stengl Manfred
Teuber-Weckersdorf
Wilhelm

Mussill Michael
Traschler Wolfgang *
Travnitzky Richard
Uhrmann Herbert
Vogl Johannes
Weber Alexander
Weber Wolfgang
Weinberger Heinz *
Zeravik Julius

4 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Anton Höttl, 28 Schüler

Bachmayr Andreas
Danter Franz
Dicklberger Reinhold
Hitzl Johann
Hohn Johannes
Huber Josef
Hubinger Johann
Huemer Johann
Leodolter Adolf

Marterbauer Peter
Mittl Helmut
Mühlfellner Robert
Neuburger Dieter
Oberwinkler Georg
Öhlböck Hermann
Pohn Friedrich
Pühringer Klaus
Robl Karl

Schneider Gottfried
Schnöll Franz
Siwek Peter
Sperk Günther
Tuppinger Otto
Volmer Peter
Wallnig Josef *
Wally Guntram
Weingrill Gerhard
Weis Alois

4 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Hochenegger, 26 (3) Schüler

(Berger Berthold)
Bichler Manfred
Czech Günther
Dasch Max
Denk Peter
Flecker Wolf-Dieter
Gehmacher Florian
Grabler Hermann

Gratzer Werner
Häntschl Gerhard
Heu Christian
Hilzensauer Rüdiger
Hofbauer Peter
Hoffmann Robert
(Jaitner Herwig)
Knoll Ernst
Kuhn Wilhelm

Leisching Gerald
(Liska Rudolf)
Pavelka Wolf Dietrich
Prack Bernhard
Schmidjell Richard
Schurich Heribert
Wellner Heribert
Zeinzinger Franz
Ziller Wolfgang

4 d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Othmar Laschenzky, 24 (3) Schüler

Czech Wolfgang
(Eder Ernst)
Eichinger Klaus
Feuerstein Klaus
Friese Alfred
Fuchs Rudolf
Jandourek Franz
Karl Friedrich

Kaschl Reiner
(Katt Friedemann)
Larisegger Walter
Lotz Dieter
Mastnak Gebhard
Mitterbach Wolfgang
Öllinger Hermann
Polst Franz

Raschendorfer Rudolf
Rygl Michael
Scharf Eugen Renè
Scheuringer Johann
(Schrantz Robert)
Swoboda Johann
Stuchlik Walter
Wiesenberger Kurt

5 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gottfried Schneider, 23 Schüler

Biebl Sebastian
Böhr Hans-Joachim
Fraß Paul
Gajsek Axel
Hager Josef
Haid Josef
Hartl Herbert
Hosp Utho

Ripper Christian
Rihl Bernd
Krenndorfer Heinz
Krysl Ludwig
Lorang Armin
Müller Norbert
Pfaller Walter
Quehenberger Peter

Scherfler Josef
Seiser Armin *
Spazier Reinfried *
Stockklauser Wolfgang
Uminsky Rudolf
Wimmer Erwin
Zieris Horst

5 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Ferdinand Faber, 27 (3) Schüler

Augustin Gernot
Barth Franz
Bauer Walter *
Becker Adolf
Eder Raimund
(Fellinger Herbert)
Ficker Gerhard
Glötzer Wulfing
Göllner Kurt

Helmers Willi
Kail Rudolf
Kainzbauer Herbert
(Köllerer Klaus)
Kronreif Ingo
Melnitzky Stefan
Peruzzi Hans
Pichler Herbert
Pichler Wolfgang

Postkocil Helmut
Quidenus Wolfgang
Rieger Hermann *
Schmidt Fritz
Strobl Wolfgang
(Stromberger Ingo)
Wagner Heinz
Wilhelm Bernd
Zobel Konrad

5 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Hufnagl, 29 (1) Schüler

Benesch Herbert
Egger Knut
Eisenstein Gerald
Eizinger Werner
Florian Klaus-Dieter
Frantz Walter *
Freyborn Peter Michael
Galter Volker
Herzog Hans
Hiebaum Kurt

Hofbauer Hansjürgen
Kaschl Jörg
Kaufmann Bruno *
Klasen Klaus
Kocmann Friedrich
Löschner Hans *
Neumayr Reinhard
Pamperl Gerhard
Peer Herbert
Riebesmeier Peter

Roither Gerhard
Scheiblbrandner Wolfgang
(Schmid Gerhard)
Scholz Werner
Schwaiger Johann
Sigl Josef
Warta Hartmut
Weidlich Rainer
Wenghofer Alois

6 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger, 31 Schüler

Ainedter Dieter
Baltacis Andris
Breckenmacher Dieter *
Breckenmacher Klaus *
Brehm Norbert
Dolenz Nikolaus *
Ernst Johann
Faber Harald *
Gachowetz Wolfram
Grienberger Volker

Gruber Werner
Haas Richard
Jarolim Jürgen
Jud Waldemar
Kirchner Edgar
Letitzky Bernhard
Marschall Anton
Mayrl Jürgen
Meder Norbert
Moißl Manfred

Moritz Erwin *
Münzel Christian
Riese Martin *
Sabransky Peter
Suida Hermann
Thaier Heinz
Thomas Axel *
Travnicek Roland
Uebersberger Hartwig
Welzel Norbert
Wimmer Peter

6 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Strauß, 32 Schüler

Bleckmann Ingo	Pelz Christian	Stockinger Helmut
Doskar Martin	Pillichshammer Anton	Straub Kurt
Egrker Hartmut	Polacek Christian	Strohmer Ludwig
Esterbauer Manfred *	Prem Siegfried	Suitner Richard
Gruber Rudolf	Quidenus Nikolaus	Vielkind Gernot
Kinz Anton	Schendl Günther	Vogl Ingo
Kremser Harald	Schölsner Franz	Weber Gerhard
Neumann Hans-Peter	Schöne Hans Joachim	Wickl Robert
Nowotny Günther	Schwarz Erich	Willerth Günther
Passer Ingo	Stenzel Gerhard	Wimmer Jochen
Pavelka Roland		Zaunschirm Thomas

6 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrude Hinterhöller, 29 (1) Schüler

Bottermann Jost	Leobacher Ekkehard	(Roubal Michael)
Edengruber Karl	Löschner Ernst *	Rousek Walter
Edlinger Franz	Losert Udo	Schiener Peter *
Findl Peter	Müller Gerd	Schmidt Gerd
Fischer Klaus	Müller Winfried	Schock Wolfgang *
Hauhold Gerhard	Neutzner Bernd	Schwarz Walter
Hickel Viktor	Nußbaumer Heinz	Seitinger Wolfgang
Hübl Wolfgang	Puskas Hans	Stockhammer Walter
Jagersberger Hansjochen	Ratley Werner	Tomaselli Karl-Heinz
Krenn Roland		Winkler Ingo

7 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Jakob Lechner, 26 (1) Schüler

Dany Hellmuth	Knittel Helmut	Prinz Martin
Holzinger Josef	Lenhardt Manfred	Pullmann Günther
Hubmann Rudolf	Mayr Helmut	Recheis Alfred
Kacirek Gerhard	Moser Gerhard	Sachse Theodor
Kästenbauer Ulrich	Neutatz Helge Reinhold	Scholz Kurt
Kanz Dieter	Philipps Gerhard	Schreckeneder Gernot
Kaufmann Jörg	(Poppen Kurt)	Schwaiger Wolfgang
Knaack Peter	Prack Hans	Sorg Werner
	Scharnagl Gerd Erwin	Turnheim Klaus (Privatist, dzt. in USA)

7 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erwin Niedermann, 29 Schüler

Balkow Klaus	Heyrowsky Werner	Erhart Heimo
Bolka Gerhard	Janko Rainer	Rohrer Berndt Günther
Denk Alfred	Januschewsky Winfried	Schäffer Gerhard
Diehsbacher Horst	Kleine Götz	Schierl Gerhard
Fiebiger Helge	Klotz Dieter	Seewald Friedrich
Flesch Friedrich *	Kutschera Volker	Sigmund Udo
Föbl Werner	Leitner Walter	Stürzenbaum Karl
Fuchs Josef	Lendl Herwig	Teuber-Weckersdorf Roger
Furch Sieghard	Lindpointner Heimo	Troyer Herbert
Hausmaninger Bernd	Lütgendorff-Gyllenstorm	Zacke Wolfgang

7 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Herbert Bilek, 30 (3) Schüler

Berger Josef	Horn Gerhard	Tiefenbacher Edwin
Bergthaller Wolfgang	Jung Robert	Trilety Werner
Billik Oskar	Mayr Peter	Tschiedel Günther
Böhm Walter	(Pelz Helmut)	Uitz Günther
Burghard Billfried	Regenspursky Gerhard	Vogl Wolfgang
(Dolin Werner)	Rhön-Vrbas Christian	Winkler Klaus
Gasteiger Manfred	Spring Siegmart	Wolf Günter
Gobl Rainer	Stania Peter	(Wolf Helmut)
Hauptmann Heinz	Steinacher Gottfried	Zeindl Franz
Herbek Helmut	Sutter Helge	Zyla Klaus

Expositor Hallein

1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Evelyn Mayr, 34 (2) Schüler

Adrowitzer Johann	Lemach Gert *	Hackenberg Sonja
Binder Thomas	Lengfelder Helmut	Höllbacher Gisela *
Budig Franz	Lindner Gerd	Kürner Maria
Ebner Christian	Nowak Alfred	Lienbacher Christine
(Feigl Werner)	Peretti Herbert	Mann Ulrike
Fichtler Helmut *	Scheibl Manfred	Mitterhuemer Margrit
Gruber Georg	Speiser Manfred	Ramsauer Franziska
Guttmann Wolfgang *	Strobl Bernhard	Reindl Ingrid
Janauschk Heinz	Frank Christine	Reiter Regina
Kunz Herbert	(Großegger Elisabeth)	Rohrmoser Renate
Lang Hans-Peter	Gugl Waltraut	Weiß Veronika
		Winkler Annemarie

2. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Ingeborg Schüller, 38 (1) Schüler

(Bindig Heinz-Dieter)	Moldan Anton	Brandes Renate
Denifle Rainer	Neubacher Horst	Brucker Ingeborg
Flecker Harald	Neureiter Anton	Haschke Karin
Haidbauer Robert	Schantl Wolfgang *	Henzl Christine
Henrich Alfred	Schneider Werner	König Ilse
Höfner Peter	Schmid Johann	Korn Justine
Hofstätter Gerhard	Spannberger Karl	Mace Eva
Hötzingler Friedrich	Stangassinger Alois	Mayr Margarethe
Huber Dietmar	Steiner Peter	Nowak Elisabeth
Koller Bernhard	Urban Peter	Oberascher Ursula
Koller Friedrich	Wedemann Egon	Steingruber Doris
Laimer Norbert	Brandauer Roswitha *	Steininger Christl
Meister Manfred		Wegscheider Brigitte

3. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Georg Aschauer, 38 Schüler

Antosch Heinrich
Aubell Winfried
Brudl Wolfgang
Ebner Martin
Guttman Herbert
Henrich Eberhard
Huber Jakob
Kaiser Karl
Kastner Karl
Kürner Peter
Maier Ernst
Martens Per Nicolai
Mayr Wilhelm

Mosser Edgar
Pichler Herbert
Poehlmann Wolfgang
Reutferer Friedrich
Riederer Manfred
Steinlechner Manfred
Stummer Eugen
Walch Gerhard
Wallmann Kurt
Winkler Ferdinand
Angerer Sonja
Berson Eva
Domenig Theresa

Domenig Teresa
Eder Angelika
Gebhart Ingrid
Hlawka Viktoria
Martini Renate
Moosmann Sieglinde
Reich Elfriede
Scherrer Margarte
Schreiber Gertraud
Seywald Dorothea
Teisl Margit
Wögerer Sieglinde
Zorn Renate

4. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Oswalda Bauernberger, 21 Schüler

Adlhart Wolfgang
Griebel Reinhard
Hutter Herbert
Ladinig Udo
Schmidhammer Helmut
Schreiner Werner
Schwaiger Hermann

Anker Roswitha
Steiner Ferdinand
Haslinger Elisabeth
Henzl Brigitte
Hobiger Anneliese
Huemer Christine
Maier Maria-Elisabeth

Meister Ingrid
Nowak Katharina
Plewka Christine
Pohan Marthe
Pohl Elfriede
Strobl Irmgard *
Stummer Olga

5. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil, 23 (1) Schüler

Buchinger Wolf-Dieter
Haslinger Kurt
Hennefeld Helmut
Janauscek Peter
Lindinger Gerhard
Mace Peter
Mittermayr Günther *
Niederreiter Helmu: *

Schörghofer Richard
Seiwald Rudolf
Sieber Reinhold
Stiborek Johann
Wögerer Wolfram
Auer Ursula
Bauer Heide

(Frickh Trude)
Göschl Edith
Hager Ute
Karschies Irmtraud
Marx Dorothea
Pohl Sieglinde
Schnöll Johanna
Stöllinger Eva

6. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Ernst Nowotny, 20 Schüler

Aubell Eginhard
Jacoby Heinrich
Kabas Bernd
Niedermüller Egon
Poehlmann Ewald
Schroth Walter
Seywald Karl

Sieber Wolfgang
Walkner Christian
Wintersteller Wolfgang
Amrusch Marie-Luise
Bakalowitz Helga
Gowal Heike
Höllbacher Maria-Luise

Nedomiel Monika
Pichler Mareile
Plewka Hildegard
Reutterer Sigrun
Sailer Herma
Tropper Waltraud

7. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Peter Rainer, 12 Schüler

Blaikner Karl
Paar Paul
Schreiber Harald
Wistuba Gero

Buchbauer Waltraud
Helwig Dorothee
Henning Uta
Kurz Irmgard

Podeu Heidi
Prager Astrid
Resmann Dagmar
Wögerer Gertraud

Zur Aufnahme in die erste Klasse haben sich gemeldet: (BRG Salzburg)

Aichinger Rudolf, Aistleithner Wolfgang, Baschlberger Gerhard, Bauer Arno, Bauer Philipp, Bernegger Kurt, Brandauer Walter, Brudl Alfred, Brugger Max, Brunnhuber Manfred, Buchner Herbert, Christoff Werner, Demel Hans, Deutsch Robert, Dick Normann, Didl Werner, Dworschak Walter, Eder Peter, Fahrner Wolfgang, Fischer Manfred (geb. 1950), Fischer Manfred (geb. 1949), Fuchs Fritz, Gadner Heinz, Gamriith Harald, Gayer-Ehrenberg Reinhold, Glaser Josef, Glatz Herbert, Göschl Hermann, Großbauer Wolfgang, Hammer-Haldersdorff, Peter-Alexander, Hartmann Eduard, Häusl Günther, Helmstreit Herbert, Heugl Walter, Karasek Erich, Kastenberger Johannes, Keglevic Peter, Kissela Robert, Kloß Johannes, Kobliha Walter, Kothbauer Max, Kralik Helmut, Krauß Thomas, Kund Michael, Laßmann Reinhold, Lämmermayer Wolfgang, Lechmann Albert, Lindner Alois, Lohner Peter, Ludwig Peter, Mayer Werner, Medicus Gerhard, Meingast Willi, Miesner Horst, Mitgutsch Ernst, Mitterhauser Manfred, Mittersackschmöller Herbert, Müller Gerhard, Müller Johannes, Neumann Gerhard, Niedermüller Gottfried, Nußbaumer Josef, Oberndorfer Erich, Parhammer Franz, Pflingstl Gerhard, Plattner Erich, Pöschl Herwig, Prem Dietmar, Ransdorf Erich, Razochoer Reinhold, Reischmann Herbert, Rieder Peter, Rihs Wolfdietrich, Rinnerthaler Norbert, Ringitscher Manfred, Rittsteiger Ernst, Ruttiger Walter, Salmen Werner, Seiwald Gerhard, Simmer Gerald, Simmer Rudolf, Spitzlburger Wolfgang, Sporer Peter, Sprohar Günther, Schechner Hermann, Schludermann Kurt, Schmid Friedrich, Schmidt Joachim, Schmidhuber Manfred, Schmidjell Walter, Schnattinger Kurt, Scholze Wolfgang, Schreder Alfred, Stangl Norbert, Stolzmann Helmut Taferner Reinhold, Tempes Reinhard, Toigo Karl, Tomasi Bruno, Trnka Erhard, Unterberger Alfred, Vogl Helmut, Vogl Ludwig, Wacht Wolfgang, Walch Günther, Wampl Karl, Watzl Franz, Weidisch Peter, Weiglmaier Herbert, Weitgasser Christian, Weiser Franz, Wenger Johann, Wimmer Gerhard, Wirnsperger Erhard, Wrba Klaus, Zehetner Wolfgang.

Expositur Hallein

Angerer Erwin, Auer Wolfgang, Felder Franz, Griesacker Werner, Haller Ingo, Hickmann Gustav, Hölzl Albert, Holztrattner Anton, Karios Angelo, Lang Matthias, Lettner Jürgen, Lienbacher Klaus, Müller Karl, Neureiter Josef, Nowak Stefan, Plewka Josef, Rindler Kuni- bert, Seidl Andreas, Walters Helmut, Wild Herbert, EBI Gudrun, Hautz Roswitha, Hren Barbara, Kretschmer Hildegard, Kriesche Ingrid, Leitner Jutta, Maier Therese, Marx Brigitte, Mittermayr Gertraud, Moosmann Annemarie, Polansky Eva, Scherrer Rudolfine, Schmid Aurelia.

Weisungen für den Beginn des Schuljahres 1960/61 (Salzburg)

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Schüler der 4. Klassen, die unsere Anstalt verlassen wollen, mögen dies möglichst bald der Direktion melden, damit sie die Abgangsklausel erhalten.

Termine:

12. September, 8 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

13. bis 14. September 1960: Fortsetzung der Prüfungen.

15. September 1960: 8 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart.

Termine für den Beginn des Schuljahres 1960/61 (Hallein)

12. September: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen im Gesellenhaus.

13. September: Fortsetzung der Prüfungen; 10 Uhr Eröffnungskonferenz.

14. September, 8 Uhr: Eröffnungsgottesdienste in der Stadtpfarrkirche und der evangelischen Kirche; 9 Uhr: Einweisung in die Klassen. Die Klasseneinteilung wird vor Schulbeginn im Gesellenhaus angeschlagen.

Sprechstunden des Leiters während der Ferien jeweils 9 — 11 Uhr am 11. — 15., 21., und 27. Juli, 5. — 9. September.

Schulstatistik (Expositor Hallein)

Klasse	Schülerstand	Staatsangehörigkeit			Muttersprache		Religiöses Bekenntnis			
		Österr.	Deutsch	andere Staaten	deutsch	andere	röm. kath.	evang.	anderes	ohne
1.	34 ¹⁵	33	1	—	34	—	26	7	—	1
2.	38 ¹⁴	35	3	—	38	—	29	9	—	—
3.	38 ¹⁵	36	1	1	38	—	31	5	—	2
4.	21 ¹³	21	—	—	21	—	18	3	—	—
5.	23 ¹⁰	23	—	—	23	—	16	5	—	2
6.	20 ¹⁰	20	—	—	20	—	13	5	—	2
7.	12 ⁸	11	1	—	12	—	7	3	—	2
Summe	186 ⁹⁵	180	6	1	186	—	140	37	—	9

Die hochgestellten Zahlen beziehen sich auf die Schülerinnen

SCHULSTATISTIK

BUNDESREALGYMNASIUM SALZBURG

Klasse	Schülerstand	Staatsangehörigkeit			Muttersprache		Religiöses Bekenntnis			
		Österr.	Deutsch	andere Staaten	deutsch	andere	röm. kath.	evang.	anderes	ohne
1a	39	38	1	—	39	—	37	—	—	2
1b	36	36	—	—	36	—	33	—	1	2
1c	42	41	1	—	42	—	21	20	—	1
2a	41	40	—	1	41	—	40	—	—	1
2b	40	40	—	—	40	—	40	—	—	—
2c	38	37	—	1	38	—	27	10	1	—
3a	40	40	—	—	40	—	38	1	—	1
3b	36	35	1	—	36	—	33	3	—	—
3c	39	37	2	—	39	—	18	20	—	1
4a	25	24	1	—	25	—	25	—	—	—
4b	28	28	—	—	28	—	28	—	—	—
4c	26	26	—	—	26	—	18	8	—	—
4d	24	23	1	—	24	—	20	4	—	—
5a	23	22	1	—	23	—	21	—	1	1
5b	27	27	—	—	27	—	25	2	—	—
5c	29	28	1	—	29	—	8	21	—	—
6a	31	29	2	—	31	—	22	6	2	1
6b	32	32	—	—	32	—	25	6	—	1
6c	29	28	1	—	29	—	22	6	—	1
7a	26	25	1	—	26	—	15	8	—	3
7b	29	28	1	—	29	—	24	5	—	—
7c	30	29	1	—	30	—	—	3	—	1
8a	25	23	2	—	25	—	17	7	—	1
8b	23	23	—	—	22	1	17	5	—	1
8c	20	20	—	—	20	—	19	—	—	1
8d	14	14	—	—	14	—	10	3	1	—
Summe	792	773	17	2	791	1	629	139	6	18

Zusammengestellt nach dem Stand bei Beginn des Schuljahres 1959/60 von Prof. G. Lehner

